

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
Pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Postlohn 18 M.

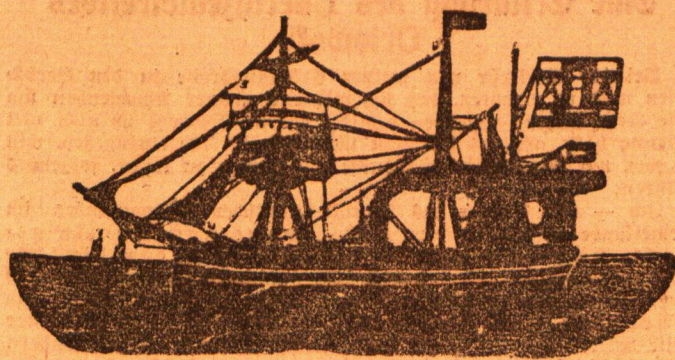
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekannter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltzeit von Abonnenten mit 1 M. berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet
Reklamen für die Zeit 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
berweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

nr. 238

Memel, Dienstag, den 11. Oktober 1921

73. Jahrgang

Reichskanzler Wirth über Tagesfragen

Offenburg, 9. Oktober. (Tel.) Anlässlich des 23jährigen Jubiläumfestes des katholischen Arbeitervereins in Offenburg hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede, in der er sagte: Ich gehöre nicht zu denen, die den Begriff Unmündigkeit kennen. Wir wollen, auch wenn sich die schwersten Wogen hoch aufschlagen, nicht verzagen. Wir müssen uns große Zurückhaltung auferlegen, denn wir dürfen nicht vergessen, daß die Völker uns immer mit starkem Haß verfolgen. Wir müssen zeigen, daß wir es mit dem Wiederaufbau ernst nehmen und tun, was in unserer Macht steht, um zu diesem Zwecke beizutragen. Die große wirtschaftliche Krise, die die Welt durchlebt, wird die schwersten Probleme aufwerfen. Man denke nur an die vielen Millionen Arbeitsloser, die in England und Amerika existieren. Der Reichskanzler sprach von den Sanktionen an Rhein und sagte: Besonders die militärischen Sanktionen empfinden wir immer als Unrecht und werden sie auch weiterhin als Unrecht empfinden. Wir taten alles, was wir zu erfüllen hatten, was uns gefest war als Bedingung für die Aufhebung der Sanktionen, jedoch müssen auch die Alliierten mit derselben Pünktlichkeit für die Aufhebung der militärischen Sanktionen Sorge tragen. Der Reichskanzler kam dann auf die oberschlesische Frage zu sprechen und sagte dabei etwa: Ich bin sehr besorgt um das Schicksal des Landes. Ich weiß nicht, ob im Gefinnungswandel bei den Alliierten eingetreten ist, oder ob man etwa Lust verspürt, ein neues Land im Osten zu konstruieren, über das in Deutschland noch nach Jahrzehnten geraubt würde. Heute noch wäre eine Verständigung mit dem polnischen Volk möglich. In Warschau verblendete jedoch die Vergrößerungsidee die Geister. Das polnische Volk geht dazu über, mit dem deutschen Volk sich zu vereinden, nachdem es die Russen sich zu Tode schenken machte und obwohl in Litauen und Galizien der Kampf noch nicht abgeschlossen ist, soll zwischen das deutsche und polnische Volk in verpesteter politischer Leinwand gelegt werden. Der Gedanke an eine solche Konstruktion sollte die Politiker aller Länder abhalten, Schritt zu tun, dem deutschen Volk deutsches Land, das jahrhundertlang zu uns gehörte, durch Diktat zu rauben. Das deutsche Volk weiß nichts Unmündiges über die Stimmung im Völkerbundsrat, der entschieben man Deutschland nicht, gerade nicht um des demokratischen Prinzips in Europa willen. Der Reichskanzler forderte schließlich zur Einigkeit auf und warnte eindringlich davor, das deutsche Volk in zwei Lager zu spalten. Nur die Zusammenfassung der Kräfte, auch des Besitzes, könne uns wieder aufwärts führen auf dem Wege, den die christlich gesinnte Arbeiterklasse stets verfolgt und deren Gedanken getragen werden vom wahren Zeichen der Errettung. Der Reichskanzler streifte auch die Verhandlungen mit den Vertretern der Industrie, des Handels und der Banken, wobei er seine Ansicht dahin ausdrückte, daß er durchaus nicht einverstanden sei, daß jene Kreise, die dem deutschen Volke schaden wollten, auch die Verantwortung tragen müßten an der Führung der deutschen Geschäfte. Aber täuschen dürfe man das deutsche Volk nicht. Das Angebot muß Wirklichkeit werden. Das deutsche Volk ist zu retten, wenn es sich selbst nicht aufgibt.

Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Der Reichskanzler brach seinen Urlaub ab und kehrte heute abend nach Berlin zurück.

Sozialistenkongress und Wiesbadener Abkommen

Essen, 8. Oktober. Der hier tagende 10. deutsche Pazifistenkongress nahm in seiner heutigen Sitzung den nachstehenden Antrag Karl Wetters, des Mitgliedes des Hauptausschusses, zum Abkommen in Wiesbaden einstimmig an: Der 10. deutsche Pazifistenkongress begrüßt das Abkommen von Wiesbaden und erachtet seine Befriedigung aus, daß auf dem Wege der direkten Verständigung es gelungen ist, eine erste feste Brücke zwischen Frankreich und Deutschland zu schlagen. Der Kongress ist sich einig in der Forderung, daß von deutscher Seite alles geschehen müsse, um die übernommenen Verpflichtungen in loyaler Weise zu erfüllen. Er erwartet auch, daß das französische Volk in diesem Abkommen den ehrlichen Willen zur Wiedergutmachung seitens der Mehrheit des deutschen Volkes erkennt. Die Tagung der deutschen Pazifisten wünscht die Wiederaufbauvereinbarungen der beiden Nationen unwiderruflich, als diese Methode der Auseinandersetzung über die Streitfragen zu den wesentlichen Zielen aller deutschen Kulturorganisationen gehört und weil sie der Ansicht ist, daß die deutsch-französische Verständigung eine der ersten Vorbedingungen darstellt für die Wiedergeburt Europas und für Ausgestaltung des Völkerbundes zu einer wirklichen, alle Nationen umfassenden Rechts-, Arbeits- und Kulturgemeinschaft.

Briand über Deutschlands Zahlungsverpflichtung

Paris, 10. Oktober. (Tel.) In einer Rede in St. Nazaire beschäftigte sich Briand u. a. mit wirtschaftlichen Fragen, die im Friedensvertrag aufgeworfen seien und sagte nach dem stenographischen Bericht: Die Forderung an Deutschland habe, nachdem sie einmal festgesetzt sei, einer Zahlung entsprochen, die alle Voraussetzungen überschreite. Die Zahlungsverpflichtung Deutschlands betrage 123 Milliarden Goldmark. Sie entsprach zur Zeit der Festsetzung einer Summe von 250 Milliarden Papiermark. Vor einem Monat sei sie auf 2600 Milliarden, heute auf 4000 Milliarden Papiermark angewachsen. So ändern sich die Zahlungsmöglichkeiten. Sie könne man da sagen, daß Frankreichs Forderung verkleinert wurde. Die Wahrheit sei, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker voneinander die Notwendigkeit erzeuge, die Schwankungen des Wechselkurses zu ertragen. Die Völker, deren Wechselkurs am höchsten stehe, fänden in ihrem Reichtum selbst die Ursache der Benachteiligung, während Deutschland — das sei zwar paradox, weil es besiegt worden sei — gerade in dem schlechtesten Stand

seiner Mark die Bedingung finde, die seine wirtschaftliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt begünstige. Angesichts einer solchen Lage müßten die Großindustriellen und großen Finanzleute der Welt das Bedürfnis fühlen, sich für die Interessen aller Länder, da die Lage niemals das völlige Gleichgewicht wiederherstellen könne, wenn die Weltsolidarität nicht hilfreiche Hand biete.

Teilung Oberschlesiens?

Berlin, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Offenburg-Rede große Besorgnis um das Schicksal Oberschlesiens geäußert. Für die erste Auffassung der Lage spricht auch, daß der Kanzler bereits heute abend in Berlin eintreffen wird und daß unmittelbar nach seinem Eintreffen wichtige Beratungen in Aussicht genommen sind. Die beruhigenden Nachrichten über die Entscheidung bezüglich Oberschlesiens haben auch den Minister des Neuhern Dr. Rosen veranlaßt, den Londoner Botschafter Dr. Schamer nach Berlin zu berufen. Dr. Schamer ist in Berlin am Sonntag eingetroffen und hat mit dem Minister eingehende Besprechungen gehabt, über deren Ergebnisse die zuständigen Stellen sich jedoch außerstande erklären, Mitteilungen zu machen. Der Botschafter ist noch am Sonntag abend zurückgereist.

Ein klares Bild über die Vorgänge in Genf ist noch immer nicht zu erhalten. Die vier Kommissare des Völkerbundsrates sollen sich über einen Teilungsplan einig geworden sein, der einen größeren Teil des Industriegebietes und zwar fast den ganzen Kreis Rybnik bei Deutschland belassen, dagegen den Kreis Pleß und umfängliche Kompensationen im Nordosten den Polen zuweisen will. Inzwischen aber sind die Deutschen und polnischen Arbeiterführer in Genf zu Worte gekommen und haben sich übereinstimmend für die Unteilbarkeit des eigentlichen Industriegebietes ausgesprochen. Nunmehr soll die französische Regierung wieder auf den Plan zurückgreifen, der bereits fallengelassen war, wonach das Industriegebiet neutralisiert werden soll.

Der Oberste Rat entscheidet

Der Grund für die Nichtbekanntgabe der Entscheidung am heutigen Montag soll in der Weigerung der Mächte liegen, ihren Vertretern im Völkerbundsrat die Genehmigung zu erteilen, der vorgeschlagenen Lösung ihre Zustimmung zu geben, wenn daran nicht gewisse Änderungen vorgenommen würden. Diese Weigerung hat selbstverständlich unter den Mitgliedern des Völkerbundsrates große Erregung hervorgerufen. Man erzählt, daß ein nichteuropäisches Mitglied des Völkerbundsrates erklärt habe, sich von der ganzen Angelegenheit zurückziehen zu wollen, denn, wenn die Mächte in dieser Weise verfahren, wolle es mit den europäischen Angelegenheiten überhaupt nichts mehr zu tun haben. Die Überwindung der kritischen Lage eingetreten ist, ist besonders daraus ersichtlich, daß alle Mitglieder des Völkerbundsrates bereits ihre Plätze für Montag zur Abreise belegt haben in der Annahme, daß die Entscheidung bereits heute veröffentlicht werden könnte. Nunmehr müßten sie sich überzeugen, daß sie auf die Entscheidungen ihrer Regierungen zu warten hätten. Unter diesen Umständen ist der Schiedspruch des Völkerbundsrates nichts anderes als eine Entscheidung des Obersten Rates. Es geht ferner das Gerücht, daß die englische Regierung gegen die vorgeschlagene Lösung ihr Veto eingelegt habe, weil diese Königshütte und Katowitz den Polen zuzuführen, während Lloyd George auf der Pariser Konferenz darauf bestanden habe, daß diese beiden Städte an Deutschland fallen.

Genf, 10. Oktober. (Tel.) „Gazette“ meldet: Der Völkerbundsrat sei noch nicht in der Lage, das Gutachten über die oberschlesische Frage abzugeben. Die Schlussfolgerung der vier nichtständigen Mitglieder, die mit der Prüfung der Frage beauftragt seien, wurde dem Völkerbundsrat noch nicht unterbreitet. Dieser nehme erst anfangs nächster Woche in einer Vollsitzung davon Kenntnis.

Bund der Memelländervereine im Reich

Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Einer Einladung der Berliner Vereinigung der Memelländer folgend, vereinigten sich am 9. Oktober in Berlin die Vertreter aller Memelländervereine im Reich zu einer Delegiertenversammlung. Es waren erschienen Abgeordnete aus Berlin, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Königsberg, München, Tilsit und anderen Orten. Der Zweck war die Zusammenfassung aller Memelländer-Organisationen, unabhängig vom Deutsch-Litauischen Heimatbund in Memel. Nach einem am Sonntag gehaltenen Beschlusse gibt sich der Berliner Verein den Namen „Deutsch-Litauischer Memelländerbund“. Die Vereine treten dem Bund unter völliger Wahrung ihrer Selbstständigkeit als Körperschaften als Mitglieder bei, um so alle außerhalb des Memelgebietes lebenden Memelländer zusammenzuschließen. Die Verammlung geladete sich zu einer ereignisreichen Kundgebung der Anhänglichkeit an die alte Heimat.

Für eilige Leser

In Berlin wurde ein Deutsch-Litauischer Memelländerbund gegründet, dem die Memelländervereine im Reich als selbständige korporative Mitglieder beitreten.

Die Lösung der oberschlesischen Frage ist in ein kritisches Stadium getreten, man soll sich über einen Teilungsplan einig geworden sein.

Die Rouschikoffische Partei in Wien soll eine Konterrevolution beabsichtigen; die Arbeiter drohen mit einer Bartholomäusnacht.

Die Internationale Hilfskonferenz für Rußland steht in einer Entscheidung die Entsendung einer Mission nach Anshan vor.

Auf praktische Dimensionen

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

Ob das Wiesbadener Abkommen, das Deutschland für die nächsten vierundzwanzig Jahre etwa 2 1/2 Milliarden Goldmark an Mehrleistungen auferlegt, praktisch durchführbar sein wird, hängt selbstverständlich von der Gestaltung der deutschen Wirtschaft, die aber wiederum von dem Verhalten der Gläubiger Deutschlands ab. Jedenfalls steht eines fest: Wenn das Abkommen mit Frankreich insofern die deutsche Wärluta günstig beeinflussen müßte, weil es Deutschland Barzahlungen und die Notwendigkeit des Erwerbs ausländischer Devisen gegen Papiermark erspart, so zwingt es Deutschland doch auf der anderen Seite, Leistungen zu finanzieren, die noch dieses Ultimatum hinausgehen. Die Zahlungen, die in diesem Fall an die inländischen Sachlieferanten zu erfolgen haben, werden aber, sobald man erkennt, daß die Steuerfahre überdreht ist, wieder auf dem üblichen Wege über die Banknotenpresse erfolgen müssen, und so wird, was der Wärluta auf der einen Seite gegeben wird, ihr auf der anderen Seite voranschicklich genommen.

Hieraus erhellt, daß eine Stützungsaktion zugunsten der deutschen Wärluta unumgänglich und dringlich ist, wenn die Wärluta nicht dem Geschick der österreichischen Krone oder gar dem des Kosciuskos anheimfallen soll. Jenem Ziel, aufs innigste zu wünschen, dienen die Verhandlungen mit der Industrie, der Landwirtschaft und der Bankwelt über die Wärluta eines umfassenden Devisenkredites an das Reich. Vorbedingung hierfür ist freilich die Kreditbereitschaft des Auslandes, und in der Tat sind ja auch seitens ausländischer Finanzgruppen, vor allem aus den Vereinigten Staaten diesbezügliche Angebote erfolgt, wohl lediglich in der Erkenntnis, daß die Festigung, die Hebung der deutschen Wärluta heute nicht mehr und nicht weniger als ein Weltproblem darstellt. Hat doch Churchill erst unlängst klargestellt, daß alle Antidumpinggesetze angeht, die der deutschen Wärlutaentwertung keinen genügenden Schutz gegen die dadurch bedingte Preisunterdrückung und Warenüberschwemmung geben, während der Wärluttschwund gleichzeitig langsam aber sicher alle Reparationsmöglichkeiten sabotiert, da die in Goldmark abzutragenden Verpflichtungen auf diese Weise immer in riesenhafteren Dimensionen wachsen.

Man müßte, so hat Churchill in seiner bedeutsamen Rede als Lösung angedeutet, „unser finanziellen Verpflichtungen auf praktische Dimensionen herabsuchen“. Der britische Staatsmann meint damit sowohl die Schulden der Alliierten an die Union, wie die Deutschlands an die Alliierten. Und um diese Herabsetzung werden die Gläubigerstaaten in der Tat nicht herumkommen, da die Schuldnerstaaten die Mittel eben nicht aus der vierten Dimension schöpfen können. Bis vor kurzem haben nun die Vereinigten Staaten die von englischer und französischer Seite ausgehenden Anregungen auf Erreichung der Schuldverpflichtungen, die für England und Frankreich allein 7 Milliarden Dollars, für Europa insgesamt ungefähr 9 Milliarden betragen, rundweg abgelehnt. Man hielt den Engländern und Franzosen besonders entgegen, daß sie ja gewaltige Summen für Rüstungszwecke übrig hätten. Diefem Einwande suchte man in den beiden Staaten durch die Zustimmung zur Washingtoner Abrüstungskonferenz zu begegnen, anscheinend nicht ganz ohne Erfolg, wenn auch die Ursachen der Umstimmung in der Union mehr auf wirtschaftlichem Gebiet liegen. Eine gewisse Umstimmung ist jedenfalls festzustellen. Man hat eben in der Union begriffen, daß die Finanzhilfe für Deutschland eine sehr gute Anlage zu werden verspricht, da man auf diese Weise nicht nur den Dollariiberschuß unterbringen, sondern auch die Rohstoffe, Baumwolle etc., loswerden könnte, an denen die Union sehr reich ist.

Wenn der Bankpräsident Norris erklärt hat, die Union könne „leichter ihre Schulden freieren als zusehen, wie Europa dem Bankrott entgegengibt oder unter Ruhenhandel ruiniert wird“, so ist freilich auf solche radikale Maßnahme schwerlich zu rechnen. Aber der Schatzsekretär Mellon hat bereits mitgeteilt, daß er Vollmachten habe, die Schuldzahlungen in Schuldverschreibungen und Papiergeld statt in Dollar zuzulassen, und Präsident Harding hat sich für eine Erleichterung der Zahlungsbedingungen ausgesprochen. Wie berichtet wird, schweben in der Tat derzeit Verhandlungen zwischen Washington, London und Paris, bei denen man möglicherweise zu einem risikolosen und zinsfreien Zahlungsaufschub gelangen dürfte. Wäre das der Fall, so wären England und Frankreich ihrerseits in der Lage, auch auf eine Erleichterung der deutschen Zahlungsbedingungen einzugehen. Das aber müßte erstrebt und erreicht werden, da die Durchführung der Reparationszahlungen im vollen Umfange neben dem Wiesbadener Abkommen in absehbarer Zeit zur deutschen Zahlungsunfähigkeit führen müßte.

Der Wert der ausgelieferten deutschen Schiffe

Paris, 8. Oktober. Wie der „Temps“ mitteilt, wurde Deutschland durch den Schiedsrichter für die an Frankreich abgelieferten Schiffe und Hafeneinrichtungen auf Reparationskonto die Summe von 15 450 000 Goldmark gutgeschrieben. Die an Tschechoslowakei auf der Donau abgelieferten Schiffe sind mit 338 540 Goldmark bewertet worden, die Schiffe auf der Elbe mit 8 350 000 Goldmark.

Die Frage der Besatzungshosen im Rheinland

Paris, 8. Oktober. Nach dem „Intransigeant“ wird die Konferenz, die die Höhe der Besatzungskosten in den Rheinlanden festsetzen soll, nicht in Brüssel, sondern um den 15. Oktober in Paris zusammenzutreten. Auf der Konferenz werden Frankreich, England, Italien und Belgien vertreten sein.

Was geht in Tirol vor?

Wien, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Die „Arbeiterzeitung“ teilt mit, daß den seit einigen Tagen in Wien umlaufenden Gerüchten von einer bevorstehenden Konterrevolution, die in der vergangenen Woche in der Wiener Bevölkerung zu einer Panik führte, die Freiberger der sogenannten monarchistischen Partei unter Beteiligung der Frontkämpfer zugrunde liegen. Die „Arbeiterzeitung“ behauptet, daß ihr über eine große Anzahl verlässlicher Sitzungen Berichte und Denkschriften in die Hände gefallen sind. Daraus soll hervorgehen, daß die monarchistische Partei an der Aufrichtung der alten Monarchie und des alten römisch-deutschen Kaiserreiches unter Ausschluß Preußens arbeite. Sie hat auch in der Tschechoslowakei Verbindungen mit einer dänischen Königsparthei. Die „Arbeiterzeitung“ nimmt das Gerücht für sehr ernst und droht für den Fall des Versuches der Verwirklichung mit einer Bartholomäusnacht.

Vor einigen Tagen ist, wie Berliner Blätter melden, eine Abordnung aus Tirol in Berlin angekommen, um in Verhandlungen mit der deutschen Regierung den Anschluß an das Reich zu erwirken. Von der Reichsregierung wurden die Herren abgewiesen, da man bei der Haltung der Entente den Gesamtanschluß Österreichs an das Deutsche Reich augenblicklich nicht betreiben kann, der Anschluß eines einzelnen Landes aber gegen Österreich als Staat gerichtet wäre. Die Tiroler Herren wurden gebeten, die Agitation für den Anschluß Tirols an das Deutsche Reich einzustellen. In demselben Sinne wurde an den deutschen Konsul in Innsbruck Freiherrn v. Gebfattel ein Telegramm geschickt. Dieses Telegramm ist auf unerklärliche Weise in die Hände der Tiroler Politiker gelangt. Daraufhin begab sich die Tiroler Abordnung von Berlin nach München, wo sie mit dem früheren Ministerpräsidenten v. Kahr und dem früheren Polizeipräsidenten Pöhner wegen eines Anschlusses Tirols an Bayern mit monarchistischer Tendenz verhandelte.

Namentlich in sozialdemokratischen österreichischen Kreisen wendet man sich gegen die letzteren Pläne, da man befürchtet, daß dadurch der Anschluß des gesamten Deutsch-Österreich gefährdet würde.

Zu der weiteren Meldung eines Berliner Blattes, daß zu den Bestrebungen der Tiroler, eine selbständige Republik Tirol zu proklamieren, auch Wünsche der bayerischen Monarchisten kämen, die eine Vereinigung Bayerns mit Tirol unter den Wittelsbachers anstrebten, bemerkt die amtliche „Bayerische Staatszeitung“: Mit dieser Mitteilung will man offenbar die Hege gegen Bayern nicht zum Stillstand kommen lassen. Nur Phantasien und Tollhändler könnten den zur Verwirklichung solcher Pläne unbedingt nötigen Umsturz unternehmen und sich von ihm Erfolg versprechen. Das bayerische Volk in seiner erdrückenden Mehrheit lehnt einen derartigen Wahnsinn als Verbrechen an Land und Reich entschieden ab. — Andere Berliner Blätter berichten von angeblichen bevorstehenden Rechtsprüfungen in Tirol.

Unter der Ueberschrift „Österreichs letzte Stunde“ sandte der Bauernbundobmann und Tiroler Führer Schraffel an die „Augsburger Postzeitung“ eine Zuschrift, in der es unter anderem heißt: „Vor fünf Monaten erkannten die Tiroler zum ersten Male, daß das Hungergespent vor den Alpenpässen angelangt sei. Alle erfüllte die Ueberzeugung, daß der österreichische Zwerghaas mit seiner Millionenstadt Wien, der mehr als 75 Prozent vom Auslande beziehen muß, nicht lebensfähig sein kann, wenn die Regierung nicht in der Lage ist, der österreichischen Währung gegenüber dem Auslande eine stabile Kaufkraft zu sichern. Aus dieser Ueberzeugung heraus erlosch die Erkenntnis der Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland. Kein Mensch glaubte schon vor fünf Monaten mehr daran, daß die Stegersstaaten für Österreich Bestand zu dauerndem Kredit bereit sein werden. Dieser Zustand ist nunmehr endgültig eingetreten, obwohl die einzelnen Länder seinerzeit daran verhindert wurden, die Abstimmung durchzuführen. In Wirklichkeit hat die Entente nur schöne Worte für Österreich gegeben. Heute ist die Valuta bodenlos. Achtzig Prozent des Getreidebedarfs und nahezu der ganze Bedarf an Getreide muß vom Ausland bezogen werden und in Lire, Franken oder Dollarmark bezahlt werden. Der Zusammenbruch steht in diesem Augenblick vor der Tür. Die Wahrheit, daß dieser Staat lebensunfähig ist, liegt klar vor uns. Das österreichische Haus brennt und wir werden alle gemeinsam zum Wasserfäß greifen, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Vorgänge in Ungarn sind der Feuerschein eines neuen Krieges.“ Landschuttmann Schraffel verlangt schließlich im Namen des einzigen Volkes Tirols den Anschluß an Deutschland als einzige Rettung.

Umschulungspläne in Österreich

Wien, 8. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu den Gerüchten, daß zwischen ungarischen Monarchisten und Wiener Legitimierungsgruppen eine Verbindung bestehe und daß beabsichtigt sei, mit Hilfe Ungarns in Wien einen Umsturz herbeizuführen, es dürften wohl Pläne dieser Art bestanden haben, doch sei als sicher anzunehmen, daß ein Putsch nicht zur Ausführung kommen werde.

Frampfhafte Erregung in Österreich

Wien, 8. Oktober. Die politische Korrespondenz verweist auf die frampfhafte Erregung, von der die österreichische Bevölkerung seit einigen Tagen befallen ist, die zu überhöhten Verkäufen führte, und betont, daß wohl verschiedene Momente dazu beitragen, diesen Zustand hervorgerufen, so in erster Linie die verzögerte Kreditaktion, zweitens die Verwindung in der Burgenlandfrage und endlich allerlei dunkle Gerüchte über Umschulungspläne gegen die bestehende Ordnung. So begründlich solche Stimmungen sind, und so wenig der Ernst der Lage verkannt werden soll, so ist es doch notwendig, daß eine nüchternere Auffassung durchdringt. Die Lage Österreichs ist gewiß unerquicklich, hoffnungslos ist sie aber nicht. In der Burgenlandfrage ist es die Aufgabe aller, den unverkennbaren Rechtsanspruch Österreichs trotz allem und alledem aufrecht zu erhalten. Es muß festgehalten werden, daß die Kreditaktion trotz der Verzögerung ihren Fortgang nimmt. Auch ist der Tiefstand der Krone wirtschaftlich und politisch vollkommen unbegründet. Es ist nicht wahr, daß der Sturz in den Abgrund unvermeidlich ist. Die Regierung erklärt mit allem Nachdruck, daß Österreich gewiß nicht am Ende seiner Hilfsquellen ist, daß sie in ganz kurzer Zeit das Valutaelend bekämpfen wird. Durch Ausführung des bereits feststehenden Wirtschaftsplanes wird nach und nach die Aufwärtsbewegung sichtbar werden. Auch darüber darf die Bevölkerung beruhigt sein, daß etwaigen Versuchen politischer Wirkkräfte, den Ernst der Lage zu unbedachten Taten auszunutzen, entgegengetreten wird und diese von vornherein zum Scheitern verurteilt werden, da die Regierung ihnen von Anfang an entgegenwirft wird.

Wien, 9. Oktober. Dem Schlussbericht der Wiener Messeleitung ist zu entnehmen, daß die Beteiligung der ausländischen Firmen an der Wiener Messe 10 Prozent betrug. In der Messewoche wurden 170 000 Fremde per Bahn und per Schiff nach Wien befördert. Weiter wird über Pläne für die Frühjahrsmesse berichtet. Es soll dafür gesorgt werden, daß 5000 Aussteller berücksichtigt werden können. Dem Verwaltungsrat wurde ein Antrag auf Abhaltung der Frühjahrsmesse 1923 in der Zeit vom 19. bis 25. März vorgelegt. Es wurde festgestellt, daß mit der ersten Wiener Messe ein voller Erfolg erzielt und der Beweis erbracht worden ist, daß Wien seinen Rang als Vermittlungsplatz zwischen dem Westen und dem Osten nach wie vor behauptet und in der Messe das wirksamste Mittel für den Wiederaufbau der österreichischen Volkswirtschaft zu erblicken ist.

Wien, 10. Oktober. (Tel.) Bundeskanzler Schober ist gestern Abend nach Venedig abgereist. Aus Budapest wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Graf Bethlen und der Minister des Auswärtigen Graf Baulffy als Delegierte der ungarischen Regierung gestern Abend nach Venedig begeben haben.

Rückgang der englischen Ein- und Ausfuhr

London, 10. Oktober. (Tel.) Der Wert der englischen Einfuhr betrug im September 87 118 507 Pfund Sterling, 65 688 029 Pfund weniger als im September 1920, der Export 55 247 578 Pfund Sterling, 62 208 385 Pfund Sterling weniger als im Vorjahre, der Reexport 8 594 644 Pfund oder 4 755 964 Pfund Sterling weniger als im Vorjahre. Der „Observer“ deutet diese vom Handelsamt veröffentlichten Ziffern die gegenüber 1920 einen tiefen Rückgang in der Ein- und Ausfuhr aufweisen, als Zeichen für die ernste Lage des britischen Handels.

Eine Erklärung des Oberlyzealdirektors Orlowski

Bei der Rückkehr von meiner Erholungsreise in den Herbstferien muß ich erfahren, daß sich während meiner Abwesenheit um diese Reise gewisse Legenden gebildet haben. Obwohl ich nicht viel Neigung habe, auf das geradezu lächerliche Gerüchte einzugehen, will ich doch, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, folgendes erklären:

Ich — der Führer des Deutsch-Böhmischen Heimatbundes im Memellande — bin weder von jemand nach Berlin geschickt, noch von irgend einer Stelle dorthin berufen worden. Was das deutsche Auswärtige Amt eigentlich über das Schicksal des Memellandes denkt, ist mir gänzlich unbekannt und auch gleichgültig, da dieses in keiner Weise bei der bevorstehenden Entscheidung mitzuwirken hat, sondern diese lediglich in den Händen der alliierten und assoziierten Hauptmächte ruht, wobei ein Vorschlag des Völkerbundes nicht ausgemacht werden dürfte. Damit entfällt für jeden vernünftigen denkenden Menschen auch jede Möglichkeit einer Beschwörung der einheimischen Memelländer an deutsche Parteien und Parteiführer als vollkommener Zweckwidrigkeit und nutzlos. Indes, wer die ganz richtig „mehr als selbstam“ bezeichnete Meldung liest, kann unmöglich im Ernst an die flüchtigen Rollen glauben, die allen Beteiligten angedichtet werden. Der Führer des Heimatbundes soll „nach Berlin zum Auswärtigen Amt geschickt worden sein, um sich Richtlinien zu erbitten“ — — — Köstlich! Als ob der Heimatbund sich nicht selbst seine Richtlinien gegeben und mehr als zwei Jahre hindurch unentwegt verfolgt hätte! Bismarck, wie rüchwärts; nie schwankend und unentschieden, sondern jetzt fest und sicher: nur so darf der Heimatbund auftreten und handeln. Sein Ziel war von Anfang an und bleibt unverändert die Selbstständigkeit des Memellandes, wie sie auch einmütig von den großen Wirtschaftsverbänden in der bekannten Denkschrift gefordert worden ist. Diefem Ziel hat der Führer unbeirrt trotz aller Verdächtigungen und Aufseindungen zuzusteuern, andere „Richtlinien“ braucht er nicht. Orlowski.

Der Danziger Kommunistenprozeß

Danzig, 9. Oktober. Die Beweiserhebung in dem Schmutzgerichtsprozeß gegen die beiden kommunistischen Volksabgeordneten Kaufmann Wilhelm Rahn und Arbeiter Eduard Schmidt aus Danzig wegen Verbrechen gegen § 105 R. St. G. B. erstreckte sich entgegen der Annahme dreitägiger Prozeßerledigung über eine volle Woche hinaus, so daß erst Sonnabend nachmittags 2 Uhr die Zeugenerhebung beendet werden konnte. Es handelte sich darum, die Anklage zu erweitern, ob die Angeklagten schuldig seien, am 4. August d. J. mit Gewalt den Volkstag zur Auflösung oder Unterlassung von Beschlüssen veranlaßt zu haben. Die anfängliche Zeugenanzahl von 30 hatte sich auf über 100 erhöht. Es wurde von Montag bis Freitag abend ununterbrochen von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr mit nur kurzer Mittagspause verhandelt, am Sonnabend lediglich bis zur Mittagspause. Als Zeugen marschierten fast der ganze Senat und der halbe Volkstag auf. Der Gerichtssaal zeigte mit der Herbeischaffung des Parlamentsgestühls als Beweismittel und des Auftretens der Abgeordneten der verschiedensten Fraktionen das Bild einer Danziger Volkstagsitzung, freilich mit dem Unterschiede, daß die Beweiserhebung sich in den Formen bewahrt, die der Würde des Gerichtes entsprechen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Aule, leitete die Verhandlungen mit einer derartigen ausgeprägten Unparteilichkeit, daß es zu ernstlichen Zwischenfällen oder Zusammenstößen zwischen den prozessführenden Parteien bisher nicht kam. Die politischen Vorgänge am Tage des Generalfreizeits in Danzig am 4. August d. J. und die bekannten stürmischen Parlamentsvorgänge mit der Verhaftung der beiden Angeklagten erhuben breite Aufrollung je nach dem politischen Standpunkte der vernommenen Abgeordneten. Die Angeklagten, die damals in maßvoller Weise wütend schimpfend gegen den Senat und die bürgerliche Volkstagsmehrheit auftraten, waren in ihrem kleintönen Wesen vor Gericht kaum als solche damaligen Radikaler zu erkennen. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld bemühte sich lebhaft, das Anklagegebäude zu erschüttern. Nachdem Montag die umfangreichen Plaidoyers gehalten worden, ist das Urteil in später Nachmittagsstunde, wenn nicht gar erst Dienstag zu erwarten.

Das Ergebnis der Brüsseler Hungerkonferenz

Brüssel, 9. Oktober. Die Internationale Hilfskonferenz für Rußland nahm fünf Resolutionen an und beendete damit ihre Arbeiten. Die 1. Resolution erklärt, daß die durch die Hungersnot hervorgerufenen Verheerungen unter der russischen Bevölkerung derart schwer sind, daß die Konferenz ein sofortiges materielles und finanzielles Zusammenarbeiten der verschiedenen Regierungen für notwendig hält, um durch ein ausschließlich humanitäres und charitatives Hilfswerk die privaten Organisationen zu unterstützen. Eine strenge Kontrolle durch die Vertreter der Mächte in Rußland sei aber unerlässlich. Die 2. Resolution bestimmt, daß die Regierungen und privaten Organisationen aufgefordert werden sollen, bis zum 1. November sich über die Bedeutung ihres Zusammenarbeitens zu äußern. Die 3. Entschließung sieht vor, daß eine Mission nach Rußland entsandt wird, um über die tatsächliche Lage Bericht zu erstatten. Die 4. Resolution lenkt die Aufmerksamkeit der Fürsorge des Roten Kreuzes auf die Rettung der großen Zahl russischer Kinder, und zwar durch Methoden, welche die Gesellschaften vom Roten Kreuz für die besten gehalten werden. Die 5. Entschließung erklärt, daß vor der Gewährung von Krediten die Regierungen die Anerkennung der bestehenden Schulden und der anderen Verpflichtungen, die aus der Verantwortlichkeit der russischen Regierung resultieren, durch die Sowjetregierung fordern werden. Außerdem sollen entsprechende Garantien für alle gewährten Kredite gegeben werden. Die italienische Delegation machte hinsichtlich der Anerkennung der Schulden durch die Sowjetregierung Vorbehalte. Wie verlautet, wird die Konferenz wieder zusammenzutreten, wenn neue Entschlüsse notwendig werden.

„Daily Chronicle“ bezeichnet in einem Leitartikel das Ergebnis der Brüsseler Konferenz über die russische Hungersnot als eine ernste Enttäuschung für alle, die die Notwendigkeit einer großen heraldischen und menschenliebenden Handlung seitens der Weltmächte sehen wollten. Die von der Brüsseler Konferenz angewandte Politik ist falsch. Das Blatt hofft, daß noch einschärfere Beschlüsse gefaßt würden.

London, 10. Oktober. (Tel.) Krassin erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Observer“, es hänge von dem Charakter der Zusammenkunft der ehemaligen von der Brüsseler Konferenz zu ernennenden Kommission zur Untersuchung der Lage in Rußland ab, ob sie von der russischen Regierung die Einreiseerlaubnis erhalte. Wenn die Kommission den Hungerleidenden in Rußland wirklich helfen wolle, statt russische Politik auszunutzen, dann wolle er alles tun, um den Weg zu ebnen. Wenn die Brüsseler Kommission jedoch nur eine Kopie der Neulens-Kommission sei, oder wenn etwa Cavenius, der Judeitsch auf seinem Marsch nach Petersburg unterstützt habe, zum Weiter der Kommission ernannt werden sollte, so würde die Sowjetregierung die Kommission als eine Herausforderung ansehen. Krassin sagte, die in Rußland im Frühjahr bevorstehenden wirtschaftlichen und sozialen Reformen würden durch die nervöse Atmosphäre einer drohenden Intervention aufgehalten.

Briands politische Richtlinien

Paris, 9. Oktober. Ministerpräsident Briand hielt nachmittags bei einem zu seinen Ehren veranstalteten Bankett in der Majore eine Rede. Er sagte, einer schönen republikanischen Tradition zufolge wolle er vor der Wiederaufnahme der weitausgehenden Arbeiten seine Gedanken zum Ausdruck bringen die Richtlinien mitteilen, nach denen er die Politik zu führen gedenke. Frankreich habe die größten Opfer gebracht, habe ein Anrecht auf volle Reparation seiner Schäden. Er habe Regierung übernommen in der Absicht, den Frieden für Frankreich sicherzustellen. Das sei vielleicht keine Politik, die die Massen begeistere, aber sie führe wenigstens nicht zu Eventualitäten, aus denen die Länder oft ruiniert herauskämen. Während der Friedenhandlungen habe Frankreich Konzessionen machen müssen, sein Vorkämpfer habe er, um die Ausfuhr des Friedens zu fördern, es zu machen, in vollem Einverständnis mit Frankreich zu handeln; ohne diese Solidarität wäre die Ausfuhr des Vertrages unmöglich. Aber niemals könne Frankreich alles erlangen, was man ihm schulde, weil es Dinge gäbe, die nicht bezahlen könne.

Um den schlechten Willen des deutschen Militarismus zu fügen, habe seine Regierung die Besetzung von Düsseldorf, Burg und Ruhrort beschlossen. Das seien Ereignisse von großer Bedeutung, die der Regierung nicht auf das Aktivkonto gebucht werden während man von ihrem Debet eine große Aufgabe mache. Mobilisierung der Heeresklasse 1919 habe die Regierung nicht den Herzen unternommen. Die Ergebnisse hätten gezeigt, gerechtfertigt gewesen sei, denn am Jahrestag des Friedensschlusses von Frankfurt a. M. habe der Deutsche Reichstag die Rechte des Deutschen Reiches anerkannt. Seitdem habe Deutschland gehaftet als in der Vergangenheit seine Verpflichtungen erfüllt habe entworfen. Frankreich halte an den Alliierten fest. Es könne etwas von seinem Recht auf Sicherheiten aufzugeben, nicht lassen, was es den Alliierten schulde. Jetzt sei Frankreich liebersee eingeladen. Man werde dahin gehen, um eine Pflicht abzutragen und eine Pflicht gegenüber Frankreich zu erfüllen. Frankreich müsse gerührt bleiben, solange seine Sicherheit nicht gewährleistet sei. Frankreich habe ein Anrecht auf Reparation seiner Sicherheit. In dieser Hinsicht werde die Regierung Augenblick schwanzen und die französische Regierung habe Trauer zur gegenwärtigen deutschen Regierung. Frankreich werde das Frankreich des Friedens und der Gerechtigkeit bleiben.

Die Besprechung der deutschen Eisenbahndirektorenpräsidenten

München, 8. Oktober. Die Korrespondenz Hoffmann antwortet: Unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers fand am 7. Oktober eine Besprechung sämtlicher Eisenbahndirektorenpräsidenten statt, an der eine große Zahl Leitern und Präsidenten der früheren Länder-Eisenbahnen genommen hat. Gegenstand der Besprechungen war die wirtschaftliche Lage der Reichseisenbahnen sowie die Frage, ob etwa eine Änderung ihrer Organisationsform, insbesondere durch ihre Ueberführung in Privatbetriebe eine schnell durchgreifende Besserung erzielt werden könne. Die Beratungen lebendig akademischen Charakter. Jene, welche Beschlüsse nicht gefaßt worden.

Graf Lerchenfeld in Opatowitz

Ludwigshafen, 10. Oktober. (Tel.) Graf Lerchenfeld heute in Opatowitz eingetroffen, um sich über den Fortschritt der Wiederaufbauarbeiten zu unterrichten. Er wird noch andere Städte aufsuchen und dabei weitere Inspektionsaufträge. Betriebsräten wird Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche mitzuteilen.

Verhaftung eines Kappisten

München, 10. Oktober. (Tel.) Blättermeldungen zufolge wurde der wegen Hochverrats im Zusammenhang mit dem Putsch festrechtlich verfolgte Arzt Schiele aus Raumburg in München verhaftet.

Englisch-irische Zusammenkunft

London, 10. Oktober. (Tel.) Wie gemeldet wird, haben die irischen Vertreter am Dienstag vormittag mit der in London getroffenen Einweiser-Delegation in der Downing Street eine Zusammenkunft.

Die Minister, die an der irischen Konferenz teilnehmen, versammelten sich heute, um über die Politik der Regierung in Bezug auf Irland zu sprechen.

Granting mit der Kabinettsbildung betraut

Stockholm, 10. Oktober. (Tel.) Nach Untersuchung der schiebenden Möglichkeiten, eine Regierung auf parlamentarischer Grundlage zustande zu bringen, hat der König Granting ein Kabinet zu bilden. Granting hat den Auftrag angenommen.

Ausbruch einer Revolution in Peru

Santiago de Chile, 10. Oktober. (Tel.) Nachrichten zufolge soll in den an Ecuador grenzenden peruanischen Provinzen Tembez und Piura eine Revolution ausgebrochen sein.

Die Gehaltsbewegung der deutschen Bankbeamten

Berlin, 8. Oktober. Wie der Allgemeine Verband der Bankbeamten mitteilt, hat der Reichsverband der Bankbeamten der Forderungen der Arbeitnehmerverbände, in Anbetracht der dem Feuerung eine Wirtschaftshilfe für die Angestellten zu gewähren, abgelehnt und statt dessen vorgeschlagen, im Reichsministerium über Feuerungszuschläge zu verhandeln. Dem will er die Ueberstundenentlohnung mit Wirkung ab 1. Oktober erhöhen.

Neues vom Tage

Zum Einbruch in die Schatzkammer in Albstadt

wird aus München noch berichtet: In der allberühmten Schatzkammer des Wallfahrtsortes Albstadt in Oberbayern werden Jahrtausende wertvolle Botivgegenstände angehäuft. Etwa 2 u. a. auch das berühmte goldene Köffel, das bereits in früheren Jahren auf eine Million Mark geschätzt wurde und das heute Wert von etwa 20 Millionen Mark darstellt. Die Verbrecher, die sich die schwer vergitterten Fenster nicht durchbrechen ließen, richteten geprengt und loyale die Mauer, die sie noch von der Schatzkammer trennte, durchbrochen. Sie hatten bereits mit dem Schatzkammer die kostbarsten Sachen ausgelesen und verpackt, darunter das goldene Köffel, zum Glück hatte aber die Gendarmen diesem Einbruch im letzten Moment Kenntnis erhalten und die Verbrecher festgenommen. Bei dem Kampf mit der Gendarmen wurde der eine schwer, der andere lebensgefährlich verletzt, so beide in das Krankenhaus in Albstadt gebracht werden mußten. Gabe an, aus Berlin zu sein, von wo sie die Reize nach Albstadt machten hatten, um die Schatzkammer zu berauben. Sie stehen im zwischen dreißig und vierzig Jahren.

Schweres Schiffsunglück im Firth of Clyde

London, 9. Oktober. (Tel.) „Neuter“ meldet: Der Dampfer „Roman“ ist auf der Fahrt von Glasgow nach Dublin im Firth of Clyde bei dichtem Nebel nacheinander mit zwei Dampfern zusammengestoßen und untergegangen. Nach einer von Berichten hatte der Dampfer 37 Mann Besatzung und über 300 Passagiere an Bord. 24 Mann der Besatzung und 53 Passagiere gerettet. Von den Passagieren sind nach der Rettung noch 200 geblieben. Nach einer späteren amtlichen Meldung aus Glasgow, daß der untergegangene Dampfer „Roman“ nur 56 Passagiere und 37 Mann Besatzung an Bord hatte. Vermißt werden nur 3 Passagiere und 18 Mann der Besatzung.

I. Künstler-Abonnementskonzert

Wie bei den vorjährigen Künstler-Abonnementskonzerten eine große Anzahl der Meister der Tonkunst, die Sangesmeisterin Frau Hofmann-Ottgen, den Reigen eröffnete und damit der ganzen Konzertsaison einen bedeutsamen Stempel aufdrückte, so wurden auch die gegenwärtigen Abonnementskonzerte wiederum von einem großen Meister seines Faches, dem ausgezeichneten Pianisten Arthur Schnabel eingeleitet und geweiht.

Sofales

Memel, den 11. Oktober 1921.

Merkblatt für den Korridorverkehr

Die Eisenbahndirektion Ost in Berlin gibt für den Personenverkehr im Durchgang durch polnische und Danziger Gebiet zwischen Preußen und dem übrigen Deutschland folgendes Merkblatt heraus, das wir bereits im Auszug veröffentlicht haben:

- Beförderung: Die Durchgangsfreisenden werden in ganzen Zügen oder in besonderen Zugteilen befördert.
a) ganze Züge über Königs-Marienburg: Schnellzüge D 1, D 2, D 3, D 4; Personenzüge 305, 302.
b) ganze Züge über Schneidemühl-Dt. Eylau Schnellzüge D 51, D 52.
c) besondere Zugteile über Schneidemühl-Dt. Eylau in den Personenzügen 355/312/249 und 248/311/348.

Ausweise:

- a) für deutsche Reichsangehörige ein Personalausweis, aus dem sich Name, Vorname, Wohnsitz und Staatsangehörigkeit des Inhabers ergeben. Der Ausweis muß ferner rüch sein mit der Unterschrift des Inhabers, mit seinem Lichtbild, das von der ausstellenden Behörde so abzustempeln ist, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf dem Lichtbild, zur anderen auf dem Papier des Ausweises angebracht ist; mit der Unterschrift und dem Dienststempel der ausstellenden Behörde.
b) für einreisende Angehörige der bewaffneten deutschen Macht ein Truppenausweis.
c) für Ausländer ein Paß, für hem ein polnischer Sichtvermerk nicht gefordert wird. (Zu Ausländern sind in diesem Fall zu rechnen Memelländer, Deutsche und Staatsbürger der Entente sowie auch der im Weltkrieg neutralen Staaten. Italiener, Russen und Ukrainer müssen jedoch einen polnischen Sichtvermerk bei der Fahrt durch den Korridor haben. Bei der Fahrt über Danzig müssen alle Ausländer, also auch Deutsche und Memelländer, einen polnischen Sichtvermerk haben.
d) für Kinder bis zu 10 Jahren kein Ausweis.
e) für begleitete Kindertransporte (Alter der Kinder 10 bis 15 Jahre) eine polizeilich abgestempelte Namensliste. Für die Begleiter selbst finden die Bestimmungen zu a) oder c) Anwendung. Die Kontrolle erfolgt während der Fahrt im Zuge.

Ordnungsvorschriften:

- a) Das Öffnen der Wagentüren ist verboten. Die Fenster dürfen während der Fahrt nur auf der Gangseite geöffnet werden; auf polnischen Haltestationen müssen alle Fenster geschlossen sein.
b) Das Aus- und Einsteigen, das Herausgehen und Hereinnehmen von Gepäck, Geld, Briefen und sonstigen Gegenständen, sowie der Verkehr mit Nichtreisenden ist untersagt.
c) Die Mitnahme von Feuerwaffen, Munition und Sprengstoffen in die Abteile ist untersagt. Jagdwaffen und dazu gehörige Munition müssen im Packwagen abgegeben und dem begleitenden Zollbeamten angemeldet werden, damit sie mit dem übrigen Gepäck unter Bombenverschluss gelegt werden. Die Aufbewahrung erfolgt gegen Anhandlung eines Hinterlegungscheines; die im voraus zu bezahlende Gebühr beträgt 1 Mark für jedes Stück.
d) Einzelreisende Angehörige der bewaffneten Macht haben die Seitenwaffen vor Erreichung des polnischen Gebietes gegen Empfangnahme einer gebührenfreien Kontrollmarke im Packwagen zu hinterlegen.
e) Die Reisenden sind ihr Gepäck und sonstigen Gegenstände, sowie die gleichartigen Abgabe noch irgend welchen Zollförmlichkeiten.
f) Während der Durchfahrt unterstehen die Personen den im Durchgangsland geltenden Bestimmungen in Bezug auf öffentliche Ordnung und Siderkeit.

[Verbesserungen im Winterfahrplan.] Der Winterfahrplan vom 26. Oktober hat für den Verkehr vom Osten nach Berlin sieben nachträglich eine Reihe von wichtigen Verbesserungen erfahren. Der durchgehende Personenzug von Ostpreußen über Schneidemühl wird von Königs bis Berlin um fast eine Stunde beschleunigt. Er geht von Königs 7.55 um. und ist in Schneidemühl schon 9.31, in Landsberg 12.14, in Küstrin 1.11, an der Friedrichstraße 3.24 statt 4.20. In Küstrin erhält er Anschluß nach Breslau. Der Zug ab Friedrichstraße 12.49 nm. erhält in Kreuz Anschluß nach Stargard. Der Zug von Breslau 3.08 nm. erhält in Neppen 9.27 nm. Anschluß nach Berlin, an Friedrichstraße 12.12. Die durchlaufenden Wagen von Königs über Berlin nach Eydtsfuhnen und zurück führen nur 2. und 3. Klasse. Die durchlaufenden Wagen Berlin-Memmel über Marienburg verkehren nicht mehr, da durchlaufende Züge über Thorn nach Insterburg nicht laufen. Der Nachschneezug von der Stadtbahn nach Rattow geht etwas später 10.39. Zwischen Berlin und Breslau sind neue Nacht Schnellzüge aufgenommen, ab Friedrichstraße 10.26, aus Breslau 12.08, die aber vorläufig noch nicht verkehren. In den Fahrplan aufgenommen sind jetzt auch die mannigfachen Paß- und Zollbestimmungen über den Durchgangsverkehr mit Ostpreußen.

[Die Büros der Wirtschafts- und Kohlenabteilung des Landesdirektoriums] befinden sich vom 8. Oktober 1921 ab nicht mehr im Landesdirektorium, sondern im Hause Polangenstraße Nr. 33. Die Telefonvermittlung erfolgt durch Hauptanschluß Nr. 199.

Aufruf!

Das unermeßlich schwere Unglück, das über unsere pfälzischen Landsleute in Oppau und Ludwigs-hafen hereingebrochen ist, erheischt eine sofortige Hilfsaktion. Zu dieser sind erhebliche Mittel nötig. Not und Elend stehen für Tausende vor der Tür, die Haus und Habe verloren haben und nur das nackte Leben retten konnten. Hunderten von Familien ist der Ernährer genommen. Wir richten daher an alle, die ein mitleidsvolles Herz für die Hinterbliebenen, Schwerverletzten und Obdachlosen haben, die herzliche und dringende Bitte, rasch und viel der Hilfsaktion zur Verfügung zu stellen. Darum gebe jeder rasch und so viel in seinen Kräften steht. Ueber die eingehenden Spenden, die wir dem Hilfswerk deutscher Zeitungen zur Verfügung stellen, legen wir öffentlich Bescheinigung ab.

Verlag des „Memeler Dampfboot“.

[Eine zweite Memellandnummer] hat nun die illustrierte Zeitschrift „Dispreußische Woche“ herausgegeben. Die feinerzeit angekündigte Nummer bringt neben reichem hochinteressanten Bildermaterial u. a. einen Artikel über die politische Zugehörigkeit des Memelgebietes in früherer Zeit, über die Geschichte der Stadt Memel und die St. Johannis-Kirche in Memel. Außer dem das Memelland behandelnden Teil ist als interessant ein Aufsatz „Hundesport“ von Tierarzt Dr. Frommer zu nennen, der mit vielen Aufnahmen von der letzten Königsberger Hundausstellung versehen ist. Zum Unterhaltungs teil steuert u. a. Max Jungnickel eine reizend geschriebene Skizze „Bäkelndes Hindernis“ bei.

[Die Postzollabfertigungsstelle] ist nun nach dem neben dem Hauptpostamt gelegenen Gebäude Alexanderstraße Nr. 7 verlegt worden.

[Abgehaltene Versammlungen.] Gestern wurden in der Stadt Plakate folgenden Wortlauts angehängt: „Wegen unvorhergesehener Zwischenfälle finden die für heute, Montag abend im Schützenhaus in Memel und für morgen, Dienstag abend bei Segarß in Memel-Schmelz anberaumten Versammlungen nicht statt. Später stattfindende Versammlungen werden durch die Tageszeitungen bekannt gegeben. Der Einberufer.“

[Fußball- und Faustballspiele des M. L. B. Memel.] Am Sonntag standen sich auf dem hiesigen Sportplatz die I. Mannschaft des M. L. B. gegen die II. Mannschaft desselben Vereins gegenüber. M. L. B. gewann mit dem Resultat 4 : 1. Außerdem spielte die IV. Mannschaft gegen die I. des „Comet“-Herdetrug. Sie gewann mit 3 : 1. Die Jugendmannschaft des Sportvereins Prökuls gewann gegen die gleiche des Sportvereins Memel mit 4 : 1. In den Faustballspielen errang sowohl die Turnermannschaft als auch die Spielabteilung des M. L. B. den Sieg gegen den Verein für Leibesübungen Davillen. Erstere mit 74 : 62 und letztere mit 100 : 70.

[Ein seltenes Naturereignis.] Im Garten des Hausbesizers Brandacker in der Kettenstraße blühen die Himbeerkräucher in diesem Jahr zum zweitenmal. Gestern wurden uns zwei Zweige vorgelegt, von denen der eine voller weißer Blüten war, während der andere mehrere vollreife Himbeeren aufwies, gewiß ein seltenes Vorkommnis in diesen Tagen, da das Thermometer sich immer mehr dem Nullpunkt nähert.

[Dampfkesselschule.] Anmeldungen zum Unterricht werden am Donnerstag, den 13. Oktober, abends 6 1/2 Uhr, in der Altstädtischen Knabenschule entgegengenommen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. Oktober 1921

Aufgebote n: Raffengehilfe Gustav Johannes Friedrich Zinnau mit Lehrerin Hertha Ella Erna Dietrich, beide von hier.

Gebo ren: Ein Sohn: dem Lehrer Eduard Baar; dem Telegraphensekretär Bruno Ludwig Gosh; dem Kaufmann Hermann Kaplan von hier; dem Arbeiter Adam Spilganski von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schneidemeister Erdmann Malies; dem Schiffer Gustav Kubwien von hier; dem Maschinisten Christoph Johannes Krausleides von Schmelz; dem Fischer Michel Ruskus von Schäferai, Kreis Memel.

Storborben: Stromoberlotse a. D. Friedrich Wilhelm Eduard Ringelmuth, 78 Jahre alt; Vesherrwitwe Margarete Born, geb. Spirat, 72 Jahre alt; Irmgard Maria Schumacher, 3 Tage alt, sämtliche von hier. Schuhmacherfrau Emilie Schulz, geb. Barlowski, 47 Jahre alt, von Kollaten, Kreis Memel.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

* Berlin, 10. Oktober. (Tel.)

Der Börsenverkehr spielte sich dank der Maßnahmen des Börsenvorstandes in ruhigen Formen ab. Zum Teil war auch die Unternehmungskraft der Spekulation eingebüßt. Mit Rücksicht auf den kritischen Stand der oberösterreichischen Frage und des Schwankens der Devisenkurse namentlich am Montanmarkt und in Fachwerten machte sich Realisationsneigung bemerkbar, ohne jedoch zu wesentlichen Rückgängen zu führen, während andererseits einzelne Werte ganz beträchtliche Steigerungen erfuhr, so z. B. die Eisenhütte um 275 Proz. Starke Meinungskäufe trieben Textilwerte und Waggonfabrikaktien beträchtlich in die Höhe. Norddeutsche Wolle gewann 300 Prozent, ferner sind als höher hervorzuheben Goldschmidt, Augsburg-Nürnberg, ferner die Maschinen, Köln-Rottweiler, Deutsche Waffen und Ludwig Löwe. Im Verlauf machte sich die Neigung zur Abgabe noch deutlicher bemerkbar, ohne daß jedoch der Druck auf den Kursstand besonders empfindlich wurde. Auf dem Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte war die Kursbewegung gleichfalls unregelmäßig, jedoch überwog hier die Kauflust. Für Banken trat lebhaftes Interesse an steigenden Kursen hervor. Handelsgesellschaft holte den anfänglichen Rückschlag zum großen Teil wieder ein. Am Anlagemarkt änderten sich ungarische Werte, während sonst der Kursstand wenig Veränderung aufwies. Saluapapiere waren meist etwas höher, die Devisen schwächten sich nach großer Festigkeit am Vormittag etwas ab.

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Reichsmark, Goldmark) and exchange rates. Includes sub-sections for '7. Okt. 10. Okt.' and '7. Okt. 10. Okt.'.

Telegraphische Ausabläufe

* Berlin, 10. Oktober. (Tel.)

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Stockholm, Copenhagen) and exchange rates for Gold and Brief.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 250, Stockholm 352 1/2, Kopenhagen 340. (Tel.)

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Am Produktmarkt machte sich keine einheitliche Tendenz geltend. Die Händler beobachteten wegen des Schwankens der Devisenkurse Zurückhaltung. Weizen wurde bei nur unbedeutend veränderten Preisen wenig umgelebt. Roggen war nach wie vor nach Mitteldeutschland im Süden und im Westen Deutschlands hauptsächlich zu Umlagere zwecken begehrt. Gerste und Hafer waren wenig angeboten, besonders macht sich das Fehlen oberösterreichischer Offerten bemerkbar. Sommergerste wurde von Bauern und Malzern gesucht, war aber nur zu sehr hohen Preisen zu haben, die sich der paritätischen Grenze mit baltischer Ware nähern. Mais war wegen hoher amerikanischer Notierungen fest, bei sehr geringen Umläufen. Für die übrigen Artikel des Marktes hat sich nichts geändert.

* Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10.—16. Oktober zum Preise von 480 Mk. für ein Zwanzigmargstück, 240 Mk. für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* Unterbrechung der Schmittholzfahrt aus Polen nach Deutschland. Die polnische Eisenbahndirektion hat verfügt, daß die Schmittholzfahrt von Polen nach Deutschland gesperrt wird. Diese Maßnahme ist auf den Kohlemarkt und die Möglichkeit, den Güterverkehr nach Deutschland zurzeit aufrecht zu erhalten, zurückzuführen. Die Sperrung in der Holzhausfahrt ist für den polnischen und deutschen Holzmarkt in gleicher Weise schädlich, da erhebliche Abladungen von Schmittholzern im Gange waren. Wie lange die Sperre dauern wird, ist unbekannt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Am 10. Oktober: 12 Uhr am Begelstand 0,59 m. — Wind: NS. 1. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 11. Oktober:

Meist trocken und vielfach heiter bei geringer Wärmeänderung und schwachen veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 10. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 6,8 Grad Celsius, 9 Uhr: + 10,9, mitt 12 Uhr: + 11,2 nachmittags 3 Uhr: + 11,0, 6 Uhr: + 10,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 10. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas warmes, wolfiges, teils heiteres, in den Morgen- und Abendstunden vielfach neblig, sonst vorwiegend trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden und durchschnittlich wenig geänderten Temperaturen vereinigt neblig, sonst trocken und heiter. Das gestrige Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich östwärts nach der südl. Ostsee und bis Dneprow verlagert, während das westliche Tiefdruckgebiet etwas über Großbritannien vorgedrungen ist. Niederschläge fielen in Großbritannien und vereinzelt in Nordandinavien.

Table with columns for observation location, weather, temperature, wind direction, and other meteorological data.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 10. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 nördliche Ostsee-Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 752 nördlich Irland. — Wind: Schwache, meist südliche Winde. — Wetter: Heiter, östliche Ostsee neblig, morgen Fortdauer.

Table with columns for station name, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Advertisement for J. Kreutzer fabrics. Text: 'Stoffe! Anerkannt billigs!' and 'Wieder eingetroffen von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten in Stoffen und Mänteln von 120 Mk. an das Stück. Trotz der Preissteigerung die alten Preise.' Includes address 'Kaiserstraße 9.'

Anzeigen

**Liedertafel.
Heute Uebung.**

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 6 Uhr, 2. Vorstellung im Dienstag-Abonnement zum 1. Male „Don Carlos“ von Schiller.
Mittwoch, den 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr. Zum zweiten Male. Erhöhte Preise! Unter Mitwirkung des Landesorchesters „Mamselle Nitouche“, Komposition von G. H. Meyer, mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac, Musik von Herboe.
Donnerstag, den 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr. Neu einstudiert zum 2. Male „Ein idealer Gatte“ Lustspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.
Freitag, den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. 2. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Unter Mitwirkung des Landesorchesters „Mamselle Nitouche“, Komposition von G. H. Meyer, mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac, Musik von Herboe.
Sonntag, den 15. Okt., abends 7 Uhr. Neu einstudiert zum 1. Male! „Richard III.“ Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr. Zum 2. Male „Richard III.“ Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Tageskaffe geöffnet von 11-1 und 4-8 Uhr.
Montag nachm. geschlossen.

Gottesdienst in der Synagoge.

Dienstag, den 11. Oktober: Mittags 1 Uhr, abends 4⁴⁵ Uhr.
Mittwoch, den 12. Oktober: Vorm. 10⁴⁵ Uhr Seelenfeier, nachm. 4 Uhr Predigt, abds. 6⁴⁵ Uhr Festausgang.
Der Vorstand.

Briefmarken-Berein.

Nächste Sitzung am Mittwoch, den 12. d. Mts., 8 Uhr, Konditorei Neumann, Schulstraße. Interessenten, welche dem Verein beitreten wollen, sind herzlich eingeladen.

Konfirmationsannahme

Freitag, den 14. Okt., mittags 12-1 Uhr. Prieb.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, d. 12. Oktober, vorm. 10⁴⁵ Uhr, werde ich Schwanenstraße 10 aus einem Nachlaß

Herrenbelleidungs- und Wäschehandlung

und anderes öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Privat- und Nachhilfstunden in französisch, englisch u. allen and. Fächern erteilt

Clara Schakowsky, staatl. gepr. Lehrerin, Libauerstrasse 32, I.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, d. 12. Oktober.

R. Marie Ziegler, Lehrerin, Böckenstraße 1-4.

Geprüfte Lehrerin erteilt Nachhilfe und Vorbereitung für die Schule.

Offerten unter Nr. 502 an die Exp. d. Bl.

Maurerarbeiten jeder Art werden billig und sauber ausgeführt.

Offerten u. 490 an die Exp. d. Bl.

Berkehrshäuschen Neuer Markt

empfehlen sein Fuhrwerk z. Ausfahrten kleinerer Mengen Brennmaterial für ärmere Leute zu mäßigen Preisen. Ab- und Aufahren von Reisegeldern von und zu den Dampfern, wie zum Bahnhof.

Dampfer „Phönix“

bezieht fortan jeden Dienstag vorm. 7 Uhr von Tilsit nach Memel und jeden Freitag vorm. 6 Uhr von Memel nach Tilsit.

Güter-Anmeldungen nach Tilsit, Schmalenungen und sämtlichen Zwischenstationen werden fortlaufend in unserer Remise, Söderstr. 6, entgegen genommen.

Tilsiter Dampfer-Verein A.-G. (Geschäftsstelle Königsberg). Expedition Gebr. Bieder. Tel. 68 u. 136.

Die Geburt eines Sonntagsbuben
zeigen an
Telegraphensekretär Bruno Gosch und Frau.
Memel, 9. Oktober 1921.

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
der Stromberlotse I. R. Wilhelm Ringelmuth
im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Memel, den 10. Oktober 1921.
Zeitpunkt der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meiner Frau das letzte Geleit gegeben haben, für die vielen Blumenpenden und insbesondere Herrn Max Ogilvie für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe meinen herzlichsten Dank.
Adolf Droese.

Bekanntmachung.
Die auf heute nachm. 5 Uhr festgesetzte **Vollversammlung des Arbeitgeberverbandes** muß umständehalber auf heute **vormittag 11 Uhr** verlegt werden. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen. Erdrücken dringend erforderlich.
Arbeitgeberverband.

Achtung!
Mittwoch, den 12. Oktober, abends 6⁴⁵ Uhr, findet bei **Wolt, Holzstr. 3a**, eine außerordentliche **Mitglieder-Versammlung der Allgemeinen Arbeiter-Union** statt. Das Erscheinen jedes Genossen ist Pflicht. Mitgliedskarte dient als Ausweis.
Der Ortsausschuß.

Unsere Büros bleiben Mittwoch, den 12. d. Mts. feiertagshalber geschlossen.
H. Riess & Co., Import-Export
H. Riess & Co., Bankabteilung

Am Mittwoch, d. 12. d. M. bleiben meine Geschäfte feiertagshalber geschlossen.
Robert Waller.

Morgen Mittwoch, d. 12. d. Mts. bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.
Gebrüder Borchardt.

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft **Mittwoch, 12. Oktober geschlossen.**
S. B. Cohn & Eisenstadt,
Inb. Ernst Hanff.

Mittwoch, den 12. d. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen.
S. Jundler.

Für **Herbst und Winter 1921/1922**
**Damen-Konfektion
Backfisch-Konfektion
Kinder-Konfektion**
in grösster Auswahl und soliden Preisen bei
Otto Kadgiehn Nachf.

Apollo-Lichtspiele
Heute ab 4 Uhr:
Der große Künstler-Ensemblefilm
Planeten-Schieber
Hauptdarsteller:
Erra Bogner, Josefina Dora, Rosa Valetti, Gertrud Welker, Carl de Vogt, Hermann Picha, Wilh. Diegelmann, Julius Falkenstein, Herm. Vallentin, Kurt Vespermann, Paul Westermeier, Toni Zimmerer.

Wenn drei eine lieben
Lustspiel-Schlager.

Urania Heute ab 5 Uhr:
Esther Karena
in dem spannenden Monumentalfilm

Die Welt ohne Liebe
Dramatisches Sittenbild aus der Gesellschaft.
Mitwirkende: Ernst Hofmann, Eugen Burg, Ludwig Hartau, Eduard von Winterstein, Ch. W. Kayser, Ilka Grüning, Rolf Jäger.

Dorrits Vergnügungsreise
Lustspiel.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
TARZAN
letzter Teil
Tarzans Rache (vollständig in sich abgeschlossen)
in der Hauptrolle:
Mac Kennan.

Karlchens nächtliche Verirrungen
Karlchenlustspiel.

Krieg und Frieden im feuchten Element
Wissenschaftlicher Film.

4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

Philharmonisches Landesorchester
Dirigent **Rudi Plato**
I. Symphonie-Konzert
Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr
im **Städtischen Schauspielhaus**
Weber Overture z. Oper Euryanthe
Bizet II. Arlesienne Suite
Beethoven III. Symphonie (Eroika)
Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse
Im Abonnement für 6 Konzerte: Parkett, Loge und I. Rang Einzelkarte 50 Mark, Familienkarte für 3 Personen 125 Mark, für 4 Personen 150 Mark
II. Rang und Stehplätze 30 Mark
Konzertkarte: Parkett, Loge und I. Rang im Vorverkauf 10 Mark, an der Abendkasse 12 Mark
II. Rang und Stehplätze im Vorverkauf 6 Mark, an der Abendkasse 8 Mark
Es empfiehlt sich, die nummerierten Plätze rechtzeitig zu belegen

Zur gest. Kenntnissnahme!
Morgen Mittwoch, den 12. Oktober 1921 mein Geschäft geschlossen und bitte ich meine werthe Kundschaft hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.
Marcus Millner
Memel, Fleischbänkenstraße 2.

F. Herrmann, Möbel
Königsberg Tr., Theaterstraße 11
Künstler-, Stil-, Antike Möbel
Gleiche Qualität nirgends billiger

Mittwoch bleibt unser Geschäft feiertagshalber geschlossen.
Gebrüder Lessem.

Aus dem Theaterbüro!
Infolge technischer Schwierigkeiten ist die Erstaufführung von „Richard III.“ auf Sonntag, den 15. Oktober verschoben worden. Am Donnerstag, den 13. gelangt das Lustspiel „Ein idealer Gatte“ zur Wiederholung.
Die Direktion.

Blaue Diele
Eröffnung der grossen Wintersaison
Jeden Abend 8 1/2 Uhr
Auftreten erstklassiger Kabarettkräfte
Tischbestellungen Teleph. 49 u. 19 erboten
Altrenommierte Hauskapelle
Jeden Sonntag 5 Uhr - Tee.

Aufruf!
Zu Sonntag, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr lade ich sämtliche Holzerbehalter sowie Pächter des Memellandes zu einer dringenden Besprechung bei Herrn Kaufmann Heidemann-Jogegen ein. Erscheinen dringend erwünscht.
Der Einberufer.

Am Mittwoch, den 12. d. Mts. bleibt unser Geschäft feiertagshalber geschlossen.
A. Rohde Nachf. Hohe Str. 22/23
Engl. und französische Anfangsunterricht gesucht. Offerten unter 5 an die Exp. d. Bl.
Baben- u. Knaben-Anz werden eigen angefertigt bei Schneiderin Fr. Warschk Große Wasserstr. Nr. 2
Geübte Hausschneiderin die auch Wäsche empfiehlt sich. Off. u. 5 an die Exp. d. Bl.

Wer möchte täglich 1 oder 1/2 Liter Milch abgeben. Bei Rugulis, Luftentfernung.
Achtung! Wer liefert einen Milch im Mittelpunkt der Stadt 40-60 Liter
Vollmilch täglich? Offerten unter 5 an die Exp. d. Bl.

AUTO-Vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preukschat Unterstraße 15
Auto-Vermietung Tel. port. Post Schmal Lasius, Mühlentstr. 6 Elektr. Haltepl. v. der Post

Achtung! Landwirt Wollse zum Kämmen nimmt entgegen
Thimm, Hofmann
Besitzer, bei denen Bruno u. Fritz Brasch aufhalten, wollen sich melden, da die Saison beginnt
Oberstraße 37.
Habe einen unbedrängten Jagdhund z. verkaufen
Burkandt, Böhmenstr.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 238 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 11. Oktober 1921

Nach dem Amtsblatt Wohnehilfe und Wochenfürsorge

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung des Landesdirektoriums, wonach die Reichsversicherungsordnung einige Änderungen erfährt. 1. Der § 196 a erhält nachstehende Fassung: Weibliche Besondere, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe: 1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird, 2. einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von einhundert Mark, 3. ein Wochenlohn in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens vierundneunzig Mark täglich, für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Das Wochenlohn für die ersten vier Wochen ist spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig; solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillsitzen in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens einundneunzig Mark täglich, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft. § 17 erhält folgende Fassung: „Eine minderbemittelte Memelländerin, Wöchnerin, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Memelgebiet hat und für die nach den vorstehenden Vorschriften kein Anspruch auf Wochenhilfe besteht, erhält aus Mitteln des Memelgebietes eine Wochenfürsorge. Sofern nicht Entschädigungen die Annahme rechtfertigen, daß eine Weibliche nicht benötigt wird, gilt eine Wöchnerin als minderbemittelt, wenn ihr und ihres Ehemanns Gesamteinkommen, oder, sofern sie allein steht, ihr eigenes Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von 5000 Mark nicht übersteigt.“

§ 18 erhält folgende Fassung: „Der Antrag auf Wochenfürsorge ist bei dem Versicherungsamt zu stellen. Dieses nimmt die nach § 17 erforderlichen Feststellungen vor. Die Auszahlung geschieht auf Anweisung des Versicherungsamtes durch die Allgemeine Ortskrankenkasse, in deren Bezirk der gewöhnliche Aufenthaltsort der Wöchnerin liegt, und, wo eine solche Kasse nicht besteht, durch die Landkrankenkasse.“

Leistungen und Beiträge der Invalidenversicherung

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung gemäß § 1 des vorläufigen Abkommens über die Weiterführung der sozialen Versicherung im Memelgebiet. Das Vierte Buch der Reichsversicherungsordnung wird darnach abgeändert. U. a. erhält § 1245 folgende Fassung: Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet: Klasse A bis zu 1000 Mk., Klasse B von mehr als 1000 bis zu 3000 Mk., Klasse C von mehr als 3000 bis zu 5000 Mk., Klasse D von mehr als 5000 bis zu 7000 Mk., Klasse E von mehr als 7000 bis zu 9000 Mk., Klasse F von mehr als 9000 bis zu 12000 Mk., Klasse G von mehr als 12000 bis zu 15000 Mk., Klasse H von mehr als 15000 Mk. Weitere Änderungen sind: Hinterbliebenenrente wird gewährt, wenn der Verstorbene zur Zeit seines Todes die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt hat und die Anwartschaft darauf nicht erloschen ist. Bis auf weiteres werden die Leistungen bei den Invaliden, Alters-, Witwen- und Witwenrenten um jährlich sechshundert Mark, bei den Rentenrenten um jährlich dreihundert Mark erhöht. Der Grundbeitrag der Invalidenrente beträgt für alle Lohnklassen dreihundertsechzig Mark. Der Steigerungssatz der Invalidenrente beträgt für jede Beitragswoche in der Lohnklasse A 10 Pfg., in der Lohnklasse B 30 Pfg., in der Lohnklasse C 50 Pfg., in der Lohnklasse D 70 Pfg., in der Lohnklasse E 90 Pfg., in der Lohnklasse F 120 Pfg., in der Lohnklasse G 150 Pfg., in der Lohnklasse H 180 Pfg. Der Anteil der Versicherungsanstalt beträgt bei Witwen- und Witwenrenten vier Zehntel, bei Rentenrenten für jede Witwe zwei Zehntel des Grundbeitrages und der Steigerungssätze der Invalidenrente, die der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte. Der Anteil der Versicherungsanstalt an der Altersrente beträgt in der Lohnklasse A 300 Mk., in der Lohnklasse B 500 Mk., in der Lohnklasse C 700 Mk., in der Lohnklasse D 900 Mk., in der Lohnklasse E 1100 Mk., in der Lohnklasse F 1400 Mk., in der Lohnklasse G 1700 Mk., in der Lohnklasse H 2000 Mk.

Bis zum 31. Dezember werden als Wochenbeitrag erhoben: in Lohnklasse A 350 Pfg., in Lohnklasse B 450 Pfg., in Lohnklasse C 550 Pfg., in Lohnklasse D 650 Pfg., in Lohnklasse E 750 Pfg., in Lohnklasse F 900 Pfg., in Lohnklasse G 1050 Pfg., in Lohnklasse H 1200 Pfg.

Spiele und Lotterien

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung, wonach Nr. 5 des Tarifs zum Reichsstempelgesetz folgende neue Fassung erhält: Inländische und ausländische Lose öffentlicher Lotterien sowie Ausweise über Spieleinlagen bei öffentlichen veranstalteten Auspielungen von Geld und anderen Gewinnen 20 vom Hundert vom planmäßigen Preise

(Nennwert) der Lose oder Ausweise mit Ausschluß des auf die memelländische Stempelabgabe entfallenden Betrages. Der Steuerfuß für Lose ausländischer staatlicher Lotterien aus 10 v. H. Die Ermäßigung fällt fort, wenn gegebenenfalls der ausländische Staat dem Memelgebiet gegenüber nicht die gleiche Rücksicht übt. Befreit sind: Lose der von den zuständigen Behörden genehmigten Auspielungen und Lotterien, sofern der Gesamtpreis der Lose einer Auspielung die Summe von 100 Mk. und bei Auspielungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken die Summe von 100 000 Mark nicht übersteigt.

Das preussische Gesetz betreffend das Spiel in außerpreussischen Lotterien, das im Memelgebiet Anwendung findet, wird wie folgt geändert: § 1 erhält folgende Fassung: Wer in nichtmemelländischen Lotterien, die nicht im Memelgebiet zugelassen sind, spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder im Nichtbeitragsfalle mit Haft bestraft. Den nicht memelländischen Lotterien sind alle außerhalb des Memelgebietes veranstalteten Auspielungen beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände gleich zu achten.

Das Einrüden eines Angebots, einer Anzeige oder eines Lotterietisches betreffend ausländische Lotterien ist den im Memelgebiet erscheinenden Zeitungen auch im Falle der Zulassung nur dann gestattet, wenn die Bekanntmachung durch eine Person oder Firma unterzeichnet ist, die im Memelgebiet ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung hat und die Lose hier vertriebt. Ueber die Zulassung nicht memelländischer Lotterien entscheidet der Oberkommissar, Vertreter der alliierten Mächte, nach Vorschlag des Landesdirektoriums.

Ziegenbockführung

Auf Antrag der Landwirtschaftskammer sowie mit Einverständnis des Magistrats der Stadt Memel und des Memeler Ziegenzüchtervereins wird für den Stadtkreis Memel eine Ziegenbockführung eingeführt. Hiernach dürfen nur geförte Ziegenböcke zum Zeden fremden Ziegen benutzt werden. Ungeförte Böcke, die mehreren Besitzern gehören, dürfen nur bei einem dieser Besitzer zeden. Zuwiderhandlungen werden mit 100 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Im Wiederholungsfall wird der Bock ohne Entschädigung eingezogen. Falls im Vorbezirk nicht genügend beschaffte Böcke vorhanden sind, verpflichtet sich der Stadtkreis Memel, für je 80 beschaffte Ziegen einen Bock zu beschaffen. Mit der Durchführung der Körungsmaßnahmen wird die Landwirtschaftskammer beauftragt. Die Körungen werden von einer Körkommission ausgeführt, die aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern besteht.

Wir sind an das Telephonnetz unter
Nr. 231
angeschlossen.

Moritz Katin & Co.

Zur Beachtung!

Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Dampfmaschine Gabelgelenke wieder eröffnet ist, und die Montage Montag, Mittwoch und Freitag sind. Wir bitten hierbei unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Einars & Szwillus.

Bestellungen auf

Kalk Kainit Kali

Wie sämtliche anderen Düngemittel zur Beförderung vor Eintritt der Frachterhöhung werden angenommen u. bestens ausgeführt von

Samuel Foth, Memel,
Telephon 705, Grabenstr. 6.

Wegen Aufgabe eines Speicherraumes verkaufe
ich billig

Dachpappe

Klebemasse

Teer

20 leere Teerfässer

„ „ (mit einem Boden).

Isaak Hurwitz,
Alexanderstraße 10, Telephon Nr. 40.

Große Weizenkleie

Meicert
Paul Schulz.

Bauunternehmer

überschreibt rechtzeitig vor Eintritt der 40%igen Frachterhöhung Eure Kalkaufträge. Beste und billigste Bedienung sichert zu

Samuel Foth, Memel,
Telephon 705, Grabenstr. 6.

Nähmaschinen

nur erstklassige Fabrikate
offertiert zu billigen Preisen

A. Joneleit,
Friedrich-Wilh.-Str. 1.

Brennschwarten

in guter, trockener Qualität hat vom eingetroffenen Kahn ab Lager in der Dange zwischen beiden Brücken mit und ohne Anfuhr abzugeben.

Dobrin & Bock, G. m. b. H.
Znifenstraße 9/10, Telephon 497.

Schrott-Lastwagen.

Auf dem Gelände der Maschinen-Gesellschaft, Königsberg-Rosenau, Schönfelder Allee, habe ich einen größeren Vorrat Schrott-Lastwagen, fast sämtliche Fabrikate zum Preise von Mk. 1500 bis Mk. 5000 anzuwenden. Interessenten wird Gelegenheit geboten wertvolle Erlöse zu erlangen, indem sie zu erwerben und aus mehreren Schrott-Wagen komplette Fahrzeuge zusammenzustellen.

Verkaufs-Büro Erich Kramp,
Königsberg-Rosenau.

Echte Russische Liköre

liefert die
Kalasnichnikoff'sche Likörfabrik,
Kirchenstraße.

Inhaber **G. Lewintoff Pskow, Memel.**
Empfang von Bestellungen Marktstr. 30, Telephon 247.

Schlagend
**Zigaretten,
Zigarren,
Tabake.**
billig!

Schlagend bei
R. Zabrowski, vorm. Schernus,
Mühlendammstraße 19.
billig!

Guthochende

weiße Erbsen

empfiehlt Wiederverkäufern
Paul Schulz.

Sämtliche Kolonialwaren,

Zigaretten und Tabake bei streng reeller Bedienung und vorteilhafter Preisberechnung bei

R. Zabrowski,
Mühlendammstr. 19,
vormals Schernus.

Achtung!

Haus- und Grundbesitzer, Geschäftsleute und Käufer!

Die Vermittlung aller An- und Verkäufe von Häusern und Grundstücken, Gütern und Industriewerken führt unter den nur denkbar besten Bedingungen bei promptester, diskreter und reellster Bedienung die

Memeler Güter-Centrale, Bendix & Co.,
Jungfernst. 6, am Friedrichsmarkt.

Eigener Vorteil eines jeden Haus- und Grundbesitzers ist es, die Vermittlung aller An- und Verkäufe nur der „Memeler Güter-Centrale“ zu übertragen. Anmeldungen werden in den durchgehenden Dienststunden von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends entgegen genommen.

Jeden Posten
Esskartoffeln

zu Tagespreisen, frei Haus, liefert
**Güterverwaltung
St. Tauerlaufen.**

Fast neue
Damen-Beizmühe
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Chaiselonaue
billig zu verkaufen bei
Fritzwanke, Jägerstraße 15.

Zur Zucht

echte Minorahähne
(schwarz) hat abzugeben
**Beiser Kupschus,
Barraken.**

Gutes Ablas-Fohlen

(Sengst) steht zum Verkauf bei
Beiser Atts,
Graumen bei Pilsden.

Wegen Platzmangel stelle
zum Verkauf:

2 ostpreussische Stuten,
2 1/2-jährig, mit Abstammungsnachweis und

5 Stutfüllen (Füchle),
1 1/2-jährig.

Kreide,
Waidballe, Fr. Bogegen,
Tel. Baltupönen Nr. 4.

Schöner Stahlfenster, für
Kontor u. Wohnräume pass.,
verkaufsl. Ingendbuchdrlg.,
Libauerstraße.

Achtung!

Liebhaber!

Eine fast neue
2-Zylinder-Dampfmaschine
billig zu verkaufen. Besch.
von 4-6 Uhr abends.

Bruweleit, Raufschken,
Hauptstraße 14.

Geschäftsleute und Privaten

empfehlen wir unsere
Lietuwiszka

Ceitunga

zur billigen und wirk-
samen Infektion.
Preis der einbaltigen
Korpusse 50 Wr.

Expedition der
„Lietuwiszka Ceitunga“
F. W. Siebert.

Entfettungs-

Tabletten „Coronova“
mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apothete.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Elise Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig
33. Fortsetzung

„Ich bringe Euch zunächst ein zerföhrtes Kunstwerk aus Eurem Garten!“ sagte er mit leisem Bormwurf. „Der Amor liegt unten in der Tisze. Das wird mein erstes Werk sein in diesem Hause, daß ich ihn vor dem Untergang rette!“

Ihre Augen ruhten in demselben toten Ausdruck auf ihm wie bisher: „Beliebt Ihr zu scherzen? Ich lasse Euch rufen, eine Grabkapelle zu bauen, und Ihr bringt mir dafür den zerbrochenen Liebesgott? Den ich mit eigener Hand zerföhrt in den ersten furchtbaren Tagen der Trauer? Schmochnoll hat mich Amor um mein Glück betrogen! Also mußte er erschaffen unter meinen Hammer schlägen!“

„Welch ein Wahnsinn!“ dachte der Baumeister entsetzt und sagte laut hinzu: „Wißt Ihr, daß es ein großes Kunstwerk ist, das Ihr da aufgrund erdichtet?“ In fast beleidigendem Hochmut hob sie das Haupt und sagte:

„Es ward erschaffen im Auftrage meines Vaters von einem, der Michelangelo nannte!“

„Ich dachte es mir!“ nicht der Baumeister vor sich hin. „Ist Euch nicht der Gedanke gekommen, daß Ihr Euch schwer versündigt habt an dem großen Meister?“

Da sagte sie mit ihrer gleichgültigen, farblosen Stimme: „Es ist alles eins! Zudem lieh ich Euch nicht rufen, daß Ihr eine Wuppredigt haltet. Für den Liebesgott ist kein Platz mehr

in meinem Besitz! Werft ihn auf den Müllhaufen oder nehmt ihn mit Euch! Und nun geht Eure Pläne!“

Obbergen biß sich auf die Lippen. Nun müßte er aufstehen und dies Haus verlassen, in dem man zu ihm sprach, wie zu einem Untergebenen. Aber er konnte sich nicht aufraffen dazu. Wie ein Wahn lag die Nähe dieser Frau auf ihm. Schweigend zog er die Pergamentrolle aus dem Wams und breitete sie auf dem Tisch aus. Er stand neben ihr, als sie sich über die Zeichnung beugte, und dachte, während sein Blick fest auf ihrem Nacken ruhte: „Nun weiß ich bestimmt! Sie ist eine Medici. Kein Weib aus anderem Geblüt kann diese seine Rückenlinie besitzen, den königlich stolzen Nacken — — —“

Da schob sie das Blatt beiseite und sagte gleichgültig: „Euer Vorschlag gefällt mir! Nur wünschte ich, man hätte den böhlichen Marmor aus meines Vaters Palast zu Florenz, damit die Wände des Hauses zu decken. Und die Freskenmalerei aus der Sixtinischen Kapelle wünschte ich mir zum Schmuck darüber!“

Antony van Obbergen lächelte: „Eure Wünsche sind nicht allzu bescheiden! Soll der Schein der ewigen Lampe nicht eine Mutter Gottes von der Hand Raphael's beleuchten?“

Da erhob sie sich langsam, reckte sich zu ihrer fast hageren Größe auf, sah mit einem Ausdruck von Langeweile und Geringschätzung an dem lächelnden Mann vorüber und antwortete monoton und leidenschaftslos:

„Es gibt keinen aus dem Geschlechte meiner Väter, der nicht gewohnt gewesen, das Beste für sich zu begehren. Kein Sproß von unserem Baume war ein Plebeier!“

Da ward der Baumeister dunkelrot. Galt das ihm? Wollte sie ihn herabschleichen, beleidigen? Das sorglos überlegene Lächeln verschwand von seinem Gesicht. Er lachte kurz und gallig auf und sagte:

„Eine löbliche Eigenschaft — für wahr! Ich hoffe, daß die ewige Vorlesung Euch immer gab, was Ihr begehrt. Und wünsche Euch, daß sie es immer so weiter halten möge bis an Euer selig Ende!“

„Ein Spott tat ihm leid, als sie ihm ihr bleiches, vergrämtes Gesicht zuwandte und mit müder Traurigkeit sagte:

„Laßt Euer Hoffen und Wünschen! Mir ward alles gegeben und eines genommen. Und in diesem einen alle!“ — — —

Als er in dem frühen Dämmerlicht des Tages die Straße gen Danzig ritt, starrte er finster auf die Mähne des Pferdes.

„Wie stand ich vor ihr!“ dachte er. „Wie einem Vasallen gab sie mir den Abschied! Wie ist es möglich, daß ich solches ruhig hinnehme von dieser Frau!“

Und nach einer Weile fügte er, sich selbst entschuldigend, hinzu: „Ich habe Mitleid mit ihr, weil sie unglücklich ist!“

Den ganzen Weg wälzten sich unsuchbare Gedanken, Jörn und Empörung in seiner Seele. Als er aber durch das Hohe Tor einritt in die dunklen Gassen der Stadt, stand sein Entschluß fest:

„Morgen schide ich einen Boten zu ihr. Und bitte sie höflich, mich dieses Auftrages zu entbinden. Ich kann meinen Stolz nicht dem Mitleid opfern!“ — — —

Als er die Festung Weichselmünde verließ, auf der er stundenlang prüfend die Bauarbeiten überwacht, traf er auf einen alten Schiffer, der breitfüßig mitten im Wege stand und ihm entgegen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.

Jch biete alles auf,

um meiner werten Kundschaft trotz grösster Preissteigerung aller Textilwaren

gute Waren zu billigen Preisen

Liefere zu können und empfehle jetzt von meinen Angeboten Gebrauch zu machen.

Meine Läger in **Damen-Konfektion, Pelzwaren, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weisswaren, Tischzeugen, Trikotagen, Strümpfen, Gardinen usw.** sind reich sortiert.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer Hamburg—New York

Passagierdampfer:	
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“ 26. Oktober
Dreischraubendampfer	„Mongolia“ 9. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“ 23. „
Dreischraubendampfer	„Manchuria“ 7. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“ 21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“ 4. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“ 18. Januar

Kajüte nach New York 145 Dollar und höher
Dritte Klasse nach New York 120 Dollar

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaßpapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore Hamburg-Boston Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

Americanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Börsenbrücke 2, Schiffsmakler

Telegramme; Nacirema Hamburg.

Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Auskunft in **Memel:**

Reisebüro Robert Meyhoefer, Telefon 428, 711, 727, 782.

Reis
Pflaumen
Farin
Würfelzucker
Kaffee
Kakao
Tee
Wiener Gries
Haferflocken
Schokoladen
Bonbons
Seifen
div. Seifenpulver
bietet an

R. Zabrowski,
Mühlendammstr. 19,
vorm. Schernus.

Rasierpinsel
Thimig & Busch
Rasierpinselfabrik
Neustadt a. Aisch
bei Nürnberg

Eilster Güter-Centrale,
Telephon 290,

bietet zum Kauf an:
Grundstück, 200 Morgen, bei Sendefurg, Preis 400 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mk.
Grundstück, 100 Morgen, Preis 300 000 Mk., Anzahlung 150 000 Mk.
Grundstück, 135 Morgen, Preis 450 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mk.
Grundstück, 255 Morgen, Preis 850 000 Mk., Anzahlung 500 000 Mk.
Grundstück, 55 Morgen, sehr schön gelegen, nahe Kirchhof und Bahn, gut eingebaut, gutes lebendes und totes Inventar, Preis 210 000 Mk., Anzahlung 120 000 Mk.
Grundstück, 38 Morgen, nahe Bahn, Chauffee und Stadt, totes Inventar, net und kompl. lebend. Inventar, 1 Pferd, 2 Stück Vieh, Preis 150 000 Mk., Anzahlung 70 000 Mk.
Dasselbe werden Land- u. Stadtgrundstücke in allen Größen, Gastwirtschaften u. Molkereien f. zahlungs-lähige Käufer gesucht.
Vertreter für Memel:
Doepner, Laugallen,
Post und Bahn.
Jeden Mittwoch und Sonnabend im „Hotel Landeshof“, Memel, Friedr. Wilh.-Str. anwesend.
Schlafbank,
Lisch mit Klappen, Kinderstuhl (verstellbar) zu verkaufen
Löpferstraße 9/10, 1. Etz.

Billigste Bezugsquelle

in Herren u. Durschenanzügen, Valetots, Mänteln, Arbeiterbekleidung, Tricotagen, Strumpf- und Baumwollwaren :: ::

C. Wabulat & Co., Neue Straße.

Memeler Aelteste Güteragentur

Große Sandstraße 11 Große Sandstraße 11
Schillalies & Co.

verkauft sofort
2 große herrschaftliche Häuser
mit neuzzeitlicher Einrichtung

1 Geschäftsgrundstück,
Mittelpunkt der Stadt und besseren Häusern, nahe Bahnhof
gelegen.

1 Gut,
zirka 700 Morgen, mit Einrichtung der elektrischen Beleuchtung
und Landgrundstücke
von 30 bis 200 Morgen.

Sin selbst hier und kaufe
Schlachtpferde
zu höchsten Tagespreisen
Leopold Vierling,
Wiesenstraße 24.

Speisekartoffeln
in Wagonladungen, auch kleinere Posten kaufen
Gebr. Powells, Gist,
Friedrichstr. 10. Fernruf 790.

Für die Leitung der Verkaufsabteilung einer
akbreuklichen Kohlen-Großhandlung wird

geeignete Persönlichkeit

gesucht, die im Verkehr mit der Kundschaft durchaus erfahren sein und eigene Initiative entwickeln muß. Bei zufriedenstellenden Leistungen Prokura. Ausführliche Angaben mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften unter **F. M. 297** an Invalidendank, Annoncen-Expedition, Königsberg Pr.

Palmin
echt amer. Schweineschmalz,
Gratenfette,
Margarine,
noch zu günst. Pr. bietet an
R. Zabrowski,
Mühlendammstraße 19,
vorm. Schernus.

Stadtgrundstück
in der Nähe v. Bahnhof,
mehrere Häuser, großer Hof
und Stallungen, Preis nur
160 000 Mk.

Stadtgrundstück
in der Nähe vom Bahnhof,
großer Hof, Garten und
Stallungen, Preis nur
180 000 Mk. Dasselbst sofort
freiwerd. Wohn.

**Geschäftsgrundstücke und
Gastwirtschaften**
in sehr großer Auswahl.
1 gr. u. 1 kl. Stadtgrundstück
in eine gute Landwirtschaft
zu tauschen gel. d. H.

Memeler Güter-Centrale
Jungferstraße 6,
am Friedrichsmarkt.

Schönes Stadtgrundstück,
gute Lage, vorzüglich
günstig zu verkaufen. Off. u.
504 an die Exped. d. Bl.

Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt
gelegen, mehrere Wohnungen,
Stallgebäude, sehr schöne
Bausteine für Wohnhaus mit
gr. Garten, bei 100 000 Mk.
Anzahlung.

Stadtgrundstück
(Schmiedegrundstück) mit frei-
werdendem Geschäft und
Wohnung, gr. Garten und
Hof, sehr preiswert.

Stadtgrundstück,
mehrere Wohnungen, eine
Wohnung zum Tausch frei-
werdend, bei 30 000 Anzahl.

Stadtgrundstück,
mehrere schöne Wohnungen,
in guter Lage, bei 50 000 Mk.
Anzahlung.

Stadtgrundstück,
am Hafen gelegen, mit frei-
werdender Wohnung, groß-
schönen Garten, bei 80 000 Mk.
Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender Wohnung,
gute Lage, bei 50 000 Mk.
Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9-10.

Bäckerei
(gute Exzellenz) mit frei-
werdendem Geschäft und
Wohnung, sämtl. Maschinen
u. Inventar, umständelhafter
sofort zu verkaufen. Er-
forderlich 30 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9-10.

Rentiergrundstück,
60 Morgen erstkl. Boden,
taffellos eingebaut, bester
Felds, gr. Obstgarten, bei
200 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstr. 9-10.

Stadtgrundstück,
2 maj. Häuser in sehr gutem
Zustande, vorzüglich halber
für den billigen Preis von
140 000 Mk. Wohn. wird frei.

Stadtgrundstück,
Wohn. wird frei, für den
Ausnahmepreis von 27 000
Mk. Anz. 12-15 000 Mk.

Stadtgrundstücke
in allen Breiten zu verkaufen
Schurwin, Wiesenstr. 24a.
Dasselbst ein Gutshaus in
guter Straße, Preis nur
180 000 Mk.

Kleines Grundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Kl. Stadtgrundstück
sich zu kaufen. Offerten u.
512 an die Exped. d. Blattes.

**Kleines
Stadtgrundstück**
mit Hof oder Garten, aus
erster Hand zu kaufen gel.
Sehe Anzahlung vorhanden.
Off. u. 514 a. d. Exp. d. Bl.

Memelmarken

aus dem täglichen Verkehr gesammelt tauscht gegen
Bavarn ab 1911 und auch tauscht zu höchsten Preisen
Josef Erhard, Würzburg i. Bayern, Annstr. 17/2
NB. Erbittet umgehende Angebote bezw. Erfindungen.

Gut erhaltene Hobelbank

zu kaufen gesucht. Gest. Off. u. 517 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Reisender gesucht.

Meldung 2-3 nachm. **Rosenbaum, Baltischer Hof,**

Tüchtiger Reisender

der Vorkategorie für das Memelgebiet wird für gut eing-
führte Ware gesucht. Offerten unter 247 an die Exp. d. Bl.

Ein Geselle,

der in der Wurmwarenherstellung bewandert ist, kann sich meld.
Ernst Schareit, Fleischermeister.

Tüchtigen Verkäufer und Verkäuferin

sucht per sofort oder später
A. M. Kaplan, Grabenstraße.

Von hiesiger Kohlen- Groß- und Kleinhandlung
werden ein
tüchtiger junger Mann,
möglichst mit Fachkenntnissen, der in der Lage ist, die kleinere
Korrespondenz selbständig zu erledigen sowie
ein Lehrling

mit guter Schulbildung zum möglichst baldigen Eintritt
gesucht. Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf werden
unter Nr. 471 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldmöglichsten Eintritt
suchen
Göttner & Prestien G.-G.,
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177.

Arbeitsburische gesucht.

Baltischer Presse-Werbe-Dienst, Hospitalstraße Nr. 15.
Vorstellen 8-1/9 und 1/2-1/3 Uhr.

Ein kräftiger Laufburische

kann sich melden.
Franz Naujokat, Marktstraße 2

Einem Laufburischen sucht Zuckerwarenfabrik „Mertur“.

Für unser Detail-Geschäft suchen wir zum möglichst
baldigen Eintritt
1 Kassierer(in).

Offerten unter Nr. 511 an die Expedition dieses Blattes.
Suche zum 1. 11. für meinen Sohn eine tüchtige
Verkäuferin.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Wilh. Skwirblies, Prötkuls.

Nähterin

für dauernd gesucht.
Balzunat, Löpferstraße 14.

Ein Kaufmädchen,

angehende Konfirmandin bevorzugt, sucht
Joseph Cohn, Buchhandlung,
Friedrich Wilhelm-Straße 31/32.

Ein eheliches, tüchtiges
Mädchen
von sofort gesucht.
Frau Neubauer, Breite Straße 17.

Gebrauchte Briefmarken

aus dem Memelgebiet taucht
zum halben Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Kaufe altes Gold und Silber

(auch Münzen).
Bernh. Oscherowitz,
Uhrmacher,
Grabenstraße Nr. 4.

Eine Nähmaschine,

auch unbrauchbar, zu kauf. gef.
Off. u. 507 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Begräbnisplatz

gesucht für 2 Personen. Zu
erfragen Löpferstr. 18, oben.

Kleinen eisernen Herd

zu kaufen gesucht. Off. mit
Preis unter 508 an die
Exped. d. Bl.

Ein Hund eingekufen

Dudlgerstr. 12

Junges Mädchen vom
Land, Mitte zwanziger,
nicht ohne Bemögen, sucht
Brieft. zw. Heimat. Auch
Gelegenheit zur Ehezeit, da
eins. Kind. Offerten unter
524 befördert die Exped.
dieses Blattes.

Maurer- und Zimmer-
meister, 32 Jahre alt, tücht.
Geschäftsmann, wünscht auf
diesem Wege die Bekann-
schaft einer wirtschaftlichen,
vermögenden Dame
abzuwech. Heirat.

Bild angenehm. Entgeg-
m. Zuschriften unt. 527 an die
Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort einen
tüchtigen Schneidergesellen
bei höchstem Wochen- oder
Mondlohn.
A. Mitzkat, Schneidermeister,
Mädelwalde am Bahnhof.

Suche Stelle zu Martini
als Putzmann mit Sof-
gänger, b. Vieh bevorzugt.
Dobles,
Oberhof b. Memel.

Lehrlinge

fürs Malergewerbe stellt
ein
H. Kopp, Schützenstr. 1a

Tücht. led. Schweizer sucht
Stellung als Freischweizer
oder Hausmann. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Einem Schweizerlehrling
braucht von sofort od. 15. 10.
Lohn nach Vereinbarung.
Obermeister Mitzkau,
Grubbeifen.

Suche eine Stelle als Kausmann oder Kutscher.

Joh. Dobles, Kartelbecker Postort

Herr oder Dame

zirka eine Woche für Buch-
führungsarbeiten auf Gut
bei Memel gesucht. Offerten
mit Preisforderung unter
498 an die Exped. d. Bl.

Eine ältere Wirtschafterin

für frauenl. Haushalt gesucht.
Off. u. 516 a. d. Exp. d. Bl.

Schneiderin,

die außer dem Hause schid
und sauber Damengarderob.
arbeitet, für groß. Haushalt
gesucht.
3. erf. Ferdinandstr. 21, p. r.
Zu melden v. 2-4 Uhr.

Ältere, eheliche Verkäufer

melde sich sofort
Verkehrshaus
Neuer Markt

Stenotypist

welche d. deutsche u. li.
Sprache in Wort und
behercht, sucht Beschäft.
Off. u. 513 a. d. Exp.

Rom 15. Oktober
2 Damen, die Lust a.
lernen der feinen
Schneiderei haben, sog.
die Lehre gehen.
Frau Kuntzberg, Deut.

Lehrfräulein f. d.
u. Dienstmädchen
J. Eckert, Polange

Gräulein

vertraut mit Lohn-
taffnen. Invaliden-
sicherungssachen, für
bäro im Gutshaus
büchsen von sofort
Meldung dafelbst.
Ed. G. Gellert
Dipl. Ing. Bol

Bediensmäd

für dauernde Stellung
Hotel Franz, 26

1 Wirtin,
1 Stubenmäd,
1 Wasfrau

von sofort zu mel-
den
Alexanderstr. 1

Aufwärter

für 1/2 Tag gesucht
Postenstraße 7b.

Erfahr. Mä

oder Stüt-
per sof. oder 15. 10.
Marktstraße

Ein tüchtiges Stuben

bei hohem Lohn sud
Frau Seidler,

Schneider

melde sich gleich
Bauerstraße 20, 1

Geucht leere
einfach möbl. u.
von anständigen
Off. u. 508 a. d. Exp.

Bessere Schlaf

für ein Fräulein an
Zu erfragen in der
Schlafstube
mit sep. Eingang u.
für Herrn od. Dame
Laurat,
Fischerstr. 8 Ecke Orben

Ein einfach möbl.

mit etwas Kofolge
1. 11. od. später gelu-
unter 500 a. d. Exp.

Möbl. Bin

gegenüber d. Cellulose
Zu erfr. i. d. Exp. d.

Möbl. Zimm

gesucht von Herrn.
unter 518 a. d. Exp.